

Der im Voraus zu zahlende Abonnements-Betrag beträgt nebst Illustr. Sonntagsbeilage: pro Jahr 8.40, p. Halbjahr 4.20, p. Quartal 2.10, pro Woche 17 Kop. Mit Postverendung: p. Quartal 2.25. Ins Ausland pro Quartal 3.60. Preis der einzelnen Nummer 3 Kop., mit der Sonntags-Beilage 10 Kop.

Erscheint wöchentlich 12 Mal.

Redaktion, Administration und Expedition Petrikauer-Straße Nr. 15.

Filiale der Expedition in Lodz, Petrikauerstr. 146 in der Buchhandlung von H. Horn.

Telephon Nr. 271.

9. Jahrgang.

Sonntag, den (6.) 19. Juni 1910.

Abonnements-Exemplar.

Grosse Sport-Woche

:: auf der Rennbahn zu Ruda-Pabianicka. ::

Am Mittwoch, den 22., Sonntag, den 26., und Mittwoch, den 29. Juni:

Große Pferde-Rennen

Anfang 3 Uhr nachm.

Am Freitag, den 24., und Sonnabend, den 25. Juni:

Anstiege auf Flugmaschinen (System Bleriot)

der Aviatiker: Grand und Barrier. Anfang 7 Uhr nachm.

Am Sonnabend, den 25. Juni, wird den Aufstiegen ein

grosser Concours Hippique

vorangehen. Anfang 4 Uhr nachmittags.

Billet-Vorverkauf

in der Konditorei A. Roszkowski, an den Sporttagen an den Kassen am Rennplatz. 6249

Näheres in den Affichen

LODZER ZENTRAL-ZAHN-KLINIK

Petrikauer Straße Nr. 86 im Hause Peterfilae, Telephon 1479

Empfang nur von diplomierten besten zahnärztlichen Kräften. Konsultation unentgeltlich. Plombieren Franzer Zähne 45 Kop. Künstliche Zähne 4 75 Kop. Für Zahnentfernung 15 Kop. Zahnziehen ohne Schmerzen. Die Kabinette sind mit elektrischen Einrichtungen ausgestattet. Ganze Gebisse von 28 Zähnen kosten 16 Rbl. 80 Kop. Für langjährige Dauer wird garantiert. Reparaturen und Umarbeiten gebrochener Kautschuk- und Goldplatten auf der Stelle.

Gesellschaft „Victoria Skating Palace“

teilt dem hochgeehrten Publikum mit, dass sie in kurzer Zeit die erste ROLLSCHUHBAHN, Petrikauerstr. 67, in eigenem, speziell zu diesem Zweck modern eingerichteten Bau unter Leitung von englischen und amerikanischen Instructeuren eröffnen wird.

Ogród Staszycyca (ul. Dzielnia przy remizie Tramwajowej).

W niedziele, d. 19-go czerwca 1910. 6214

Wielka zabawa ogrodowa, na dochód Towarzystwa Opieki Szkolnej.

2 orkiestry, wyszyci pieszcy z nagrodami dla publiczności, Confetti z niespodziankami, lalki, Illuminacja ogrodu, bufetu etc. Początek o godz. 3-iej p. poł. Wejście od ul. Dzielniej. Dojazd tramwajowy № 7, 2, 8.

Warnung.

Die hiesige Firma F.B. Zera hat unter dem Namen Sinalco ein minderwertiges chemisch zusammen gesetztes Getränk in den Handel gebracht, mit der Absicht, das Publikum zu täuschen. Die geehrten Konsumenten werden daher in eigenem Interesse gebeten, auf die vom St. Petersburg Medizinaldepartement unter № 6248 für Russland und Polen bestätigte Etikette mit Aufschrift „Sinalco“ und dem Bildnis und Namenszuge des Prof. F. E. Bilz zu achten. Gegen die obengenannte Firma ist das Gerichtsverfahren bereits eingeleitet. Das echte Sinalco wird aus frischen Früchten hergestellt und gelangt in den Verkauf nur in 1/2 Literflaschen mit eingepprägtem Kreuz. 6281

Engrosverkaufsstellen in Lodz: 1) Sinalcofabrik, Długa 91. 2) bei A. Ritter & Co., Andrzeja 10, Tel. 145.

Heilanstalt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten, Röntgen- u. Lichtheilinstitut der Drr. L. Falk, Z. Golc und St. Jelnitzki, Wulczanska-Straße Nr. 36, (neben dem Palais Kuniger) Telephon Nr. 1481.

Aufnahme stationärer Kranker (in Einzelzimmern und allgemeinen Krankeisälen) von 2-5 Rbl. täglich. Täglich ambulatoischer Empfang unbemittelter Patienten: Konsultation 60 Kop.

Behandlung mit Röntgenstrahlen, Rufen- und Quarzlicht (nach Blutuntersuchung bei Prof. Kromeyer), Hochfrequenzströmen (D'Arsonvalisation) Syphilis. Elektrische Strahlbäder. Sprechstunden der Ambulanz: Wochentags: 8-9 Uhr früh, 12-1/2-1/2 Uhr mittags und 7-8 Uhr abends. An Sonn- und Feiertagen: 8-10 Uhr früh, 12-1/2-1/2 Uhr mittags. 10066

Spezieller Empfang geschlechtskranker Frauen (Ordinierende Aeratin: Frau Dr. med. SAND-TENENBAUM) am Montag, Mittwoch und Freitag von 1/6-1/7 Uhr nachmittags.

Bekanntmachung.

Der Direktor der Manufaktur-Industriellen-Schule macht bekannt, daß die Annahme der Gesuche wegen Zulassung zu den Aufnahmeprüfungen für die Vorbereitungsklasse sowie der 1., 3., 4. und 6. Klasse in der Schulanzalt täglich bis zum 22. August von 10 bis 1 Uhr mittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage erfolgt. Den Bewerbern sind beizulegen: ein Geburts- und Taufzeugnis; ein Schulzeugnis, eine Photographie des Kandidaten und ein Zeugnis über erfolgte Impfung. Die Aufnahmeprüfungen der Kandidaten beginnen am 12./25. August a. c. um 9 Uhr morgens. 6247

CASCARINE LEPRINCE



Akademia medyczna 12 czerwca 1892 r. Akademia Umiejętności 4 kwietnia 1892 r. 13 lipca 1899 r. WSKAZANIA: stale zatwardzenia choroby watrobiana; jako środek antyseptyczny dla organów trawienia; przy zatwardzeniu w okresie ciąży i karmienia; przeciw kamieniom żółciowym. Zażywa się zwykłe w pigułkach — 2 pigułki po jedzeniu lub przed udanym się na spoczynek. Skład główny 62, rue de la Tour, PARIS. Składy we wszystkich aptekach i składach materiałów aptecznych.

URANIA-THEATER

Ekke Petrikauer u. Cegielniana. Täglich grandiose Familien-Variete-Vorstellungen.

Am 16. und 31. jeden Monats neue Artisten und neue Bilder. — Gegenwärtiges Programm im Interatentel.

Die Heilanstalt für Haut- und Geschlechtskrankheiten (Wulczanska 36) sucht eine

Volontairin,

die gewillt ist, den Röntgen- resp. Lichtheilvertrieb zu erlernen. Beherrschung der Landesprachen und physikalische Kenntnisse erforderlich. Nestkandidaten belieben sich zu melden bei: Dr. Ludwig Galf, Petrikauerstr. 145, täglich um 12 Uhr. 6276

M. Wisniewska, Warschau, Miodowa 8.

Repräsentation erstkl. ausländischer Korsettfabriken, empfiehlt eigene Erzeugnisse und übernimmt häusliche Arbeiten, die in das Fach der ästhetischen Orthopädie schlagen. 5883

PATENTE WARENZEICHEN, FABRIKSMARKEN, MUSTERSCHUTZ GOLDMAN & ELLENBAND WARSCHAU, LESZNO N° 8. Telephon N° 228.

I. Christliche Heilanstalt für Zahn- und Mund-Krankheiten jetzt Petrikauerstraße 133.

Behandlung G. Gutzmann. 6287

145 Petrikauerstr. (gegenüber der Evangeliska) 145

Allgemein bekannte Zahnklinik

von Zahnarzt H. PRUSS. 612

Vollkommen schmerzlose Behandlung und Plombieren kranker Zähne. Speziell technisches Laboratorium für Einsetzen künstlicher Zähne. Absolut schmerzloses Zahnziehen. Spezialität: Porzellanplomben, Goldplomben, Goldkronen, Goldbrückenarbeiten (künstliche Zähne ohne Gaumen). Reparatur und Umarbeiten gebrochener Kautschukplatten auf der Stelle. Achtung! Außerordentlich billige Preise. Achtung!

Dr. H. Wasserman

aus dem Auslande zurückgekehrt. 603

PATENT-ANWALT CASIMIR von OSSOWSKI,

St. Petersburg, Wosnessenski Prospekt 20 und Berlin W., Potsdamerstr. 3. 3882

WOLL-LUMPEN,

neue und alte, rein sortiert und staubfrei, liefern 6103 A. MAHLER SÖHNE, KARLSRUHE (Baden).

Kefir bekanntes erfrischendes Mittel 6022

empfehlte die Apotheke von K. Zycki, W. DANIELECKI, Telephon 12-93. Petrikauerstraße Nr. 130.

Das von der Natur geschaffene, in seiner Zusammensetzung und Stärke gleichförmige Franz Josef-Bitterwasser wird seit Jahrzehnten von den hervorragendsten Aerzten insbesondere zur Heilung der akuten wie chronischen Obstipation verordnet. Das natürliche „Franz Josef“-Wasser wirkt schon in kleinen Gaben genommen sicher, beschwerdelos und ruft, im Gegensatz zu den meisten marktfeinerisch angepriesenen und äußerlich noch so nett aussehenden Abführpräparaten, weder eine Reizung der Darmschleimhaut, noch eine allgemeine Depression hervor. Die ideale „natürliche“ Wirkungsweise des „Franz Josef“-Wassers läßt keine Anwendung auch bei geschwächten Verdauungsorganen — die andere Abführmittel verbieten — noch vollkommen zu. Erprobt von den bedeutendsten Klinikern, wie: Gerhardt, Kussmaul, Leube und vielen anderen Vertretern der ärztlichen Wissenschaft. 3022

Städteordnung im Königreich Polen.

(Schluß.)

Die Sitzungen des Rates sind öffentlich geheime können sie sein auf Verlangen des Ministers des Innern und des Gouverneurs, des Präses des Rates, des Präsidenten und 1/3 der anwesenden Räte. Alle Beschlüßfassungen des Rates, mit den Sitzungsprotokollen und den anderen gehörigen Anzeigen sind im Laufe von 3 Tagen in Kopien den Gouverneuren vorzustellen — außerdem noch dem Kreischef. Die Beschlüßfassungen des Rates, die geschnähtig die Befestigung der höheren Behörde erfordern, sind vor dieser Befestigung unausführbar; sie sind als bestätigt zu erachten, wenn innerhalb des festgesetzten Termins keine Meinungsäußerung der Behörde eintrifft.

Der Gouverneur bestätigt die Beschlüßfassungen des Rates: über städtische Ländereien zur Regulierung; über den Ankauf von Ländereien, die sich in terminloser Pacht befinden; über die Taxen für Kommunikation und Häfen; über Instruktionen für die städtische Verwaltung und andere Exekutivorgane; über die Einrichtung und Uebertragung von Haltestellen; über die Bezeichnung von Straßen für Eisenbahnkommunikationen mit Ausnahme der Gouvernementsstädte und solcher, die über 50,000 Einwohner zählen. Einzelne dieser Angelegenheiten bestatigt der Gouverneur im Einverständnis mit dem Verweser des Kameralhofes oder des Chefs des Kommunikationsbezirks usw.

Der Minister des Innern bestätigt die Beschlüßfassungen des Rates: über den Verkauf städtischer Immobilien; über Darlehen; über den Abschluß wichtiger Abmachungen (auf 12 Jahre, oder im Werte von 500,000 Rbl.); über die Uebertragung der Instandhaltung des Straßenpflasters, der Reinigung der Rauschgränge, der Aufsicht der Unreinlichkeiten für allgemeine städtische Mittel oder spezieller Immobilien Steuern; über die Abänderung der Naturalpflichten in Geld; über die Subventionen für Privatschulen; über Pensionen für das städtische Dienstpersonal; über den Stadtplan; über die Anweisung von Straßen für die Eisenbahnkommunikation in Städten von über 50,000 Einwohnern. Falls der Gouverneur es nicht für möglich erachten sollte, die Beschlüßfassungen des Rates innerhalb eines Monats zu bestätigen (nach Ablauf eines Monats treten sie eo ipso in Kraft), so überweist er die Angelegenheit der Gouvernements-Kommission zur Befestigung; erstarkt sich die Gouvernements-Kommission mit dem Gouverneur einverstanden, so tritt die Beschlüß-

E. Koprowski

Andrzeja-Straße 47. Zahnarzt, Andrzeja-Straße 47. empfängt täglich von 9-1 mitt. und von 2-7 Uhr ab. Zähne werden behandelt, plombiert, künstliche Zähne mit und ohne Gaumen, Goldkronen, Stützähne etc. etc. Absolut schmerzloses Zahnziehen. 1281

fassung nicht ins Leben; erklärt sie sich nicht einverstanden, so stellt der Gouverneur die Angelegenheit dem Minister des Innern vor.

Zur Erteilung der Antwort von Seiten des Ministers, ob die betreffende Angelegenheit befristet wurde oder nicht, ist ein dreimonatlicher Termin festgesetzt.

Andere Beschlußfassungen des Rates kann der Gouverneur im Laufe von zwei Wochen beanstanden und der Gouvernementskommission zur Prüfung und Entscheidung überweisen, falls er darin nicht die Uebereinstimmung mit dem Gesetz oder mit den Vollmachten der Selbstverwaltung sehen sollte.

Exekutiv-Organe.

Die unmittelbare Verwaltung der städtischen Wirtschaft wird dem Stadtpräsidenten und der Stadtverwaltung anvertraut.

Die Stadtverwaltung setzt sich, unter Vorsitz des Präsidenten, aus einer von dem Rat bezeichneten Anzahl von Mitgliedern zusammen. Diese Zahl soll mindestens zwei betragen und nicht mehr: in den Städten bis zu 50,000 Einwohnern — 4, bis 100,000 — 6, und in den übrigen — 12. Die Vermehrung dieser Zahl hängt vom Minister ab.

In Städten mit einer Bevölkerung über 250,000 kommt zu dem Bestand der Verwaltung auch noch ein Vize-Präsident hinzu, und in Warschau — zwei Vize-Präsidenten. In anderen Städten wählt der Rat nur einen Vertreter des Präsidenten.

In kleineren Kreisstädten und in Städten, die keine Kreisstädte sind, kann der Rat der Stadt, ohne eine städtische Verwaltung zu wählen, die Pflichten derselben, mit Genehmigung des Ministers, einem Bürgermeister übertragen unter Beigabe eines durch den Rat gewählten Gehilfen.

Das Projekt zählt die Funktionen der städtischen Verwaltungen detailliert auf. Es ist hier nichts, was den allgemein bekannten und zur Anwendung gebrachten Rahmen der Kompetenz der städtischen Exekutiv-Organe überschreitet. Der Verwaltung können gewisse Personen zur Hilfe beigegeben werden, desgleichen auch Kommissionen — jedoch alles durch den Rat.

Auf den Posten des Stadtpräsidenten, des Vizepräsidenten, des Bürgermeisters, der Verwaltungsratsmitglieder, des Gehilfen des Bürgermeisters sowie des Sekretärs des Stadtrats können nur Personen gewählt werden, die das Wahlrecht genießen und die russische Sprache beherrschen. Auf dieselben Posten können auch Kandidaten ernannt werden. Diese Beamten können nicht gleichzeitig Reichs- oder Reichsratsabgeordnete sein. Zudem können auf diese Posten nicht gewählt werden.

Falls die Gewählten nicht befristet werden, nimmt der Stadtrat Neuwahlen vor.

Obligatorische Bestimmungen.

Der Stadtrat hat das Recht, obligatorische Bestimmungen in folgenden Fragen zu erlassen: Mittel gegen Feuer; Zustandhaltung der Straßen, Straßenpflaster, Gärten, Brunnen, Kanäle usw.; Schutz des Grund und Bodens und der Denkmäler u. a.

Diese Bestimmungen erläßt der Stadtrat entweder aus eigener Initiative oder auf Vorschläge des Gouverneurs. Die obligatorischen Bestimmungen werden dem Gouverneur zugesandt, der binnen zwei Wochen seinen Protest einbringen kann.

Städtische Finanzen.

Zu Gunsten der Stadt werden nachstehende Steuern festgesetzt:

- 1) Ergänzungssteuer zur Regierungssteuer von städtischen Immobilien;
2) Einnahmen von Wiesen usw.
3) Ergänzungssteuer von besonderen Immobiliengruppen.
4) Einnahmen von Gewerbe, Industrie- und Handelspatenten, sowie persönliche Gewerbesteuer (10-15%).
5) Einnahmen von Restaurationen und Bierhallen (Vorschriften vom Jahre 1906).
6) Ergänzungssteuer zur Wohnungssteuer (20-100%).
7) Abgaben von Vereinbarungen und Verpflichtungen, die beim Notar abgeschlossen werden, desgleichen auch von notariellen Bestätigungen und Wechselprotokollen.
8) Gerichtsabgaben und Abgaben von Zivilangelegenheiten, die von den Friedensrichtern entschieden werden.
9) Abgaben von Zeugnissen die vom Friedensrichterplenum ausgefertigt werden und das Recht verleihen, Personen vor Gericht zu verteidigen.
10) Ergänzungssteuern von ausländischen Pässen.
11) Abgaben von Immobilien-Versteigerungen, die durch städtische Beamten ausgeführt werden (2%).
12 und 13) Kommunikations-Abgaben;
14) Pferde und Equipagesteuer;
15) Hundesteuer;
16) Velociped und Automobilsteuer.
17) Willkürsteuer von Vergütungen (außer Wohltätigkeits-Veranstaltung), höchstens 5 von Hundert;
18) Abgaben von Plänen und Konzessionen zu neuen Häusern und Remonten (1 bis 2 Mbl. vom Bogen).
19) Einnahme städtischer Maasse und Waagen (höchstens 1 Kop. pro Pfd).
20) Besteuerung des Handels auf den Märkten und städtischen Plätzen.
21) Besteuerung eingeführten Fleisches.
22) Abgaben von ankommenden und abgehenden Eisenbahnfrachten. Unabhängig hiervon steuern die Stadtverwaltungen zu: Zuwendungen der Regierung, sowie andere städtische Abgaben, die im Einklang mit den bestehenden Vorschriften einmündet werden. Lan-

pläge und Grundbesitz, der umgebaut ist, können unabhängig von der obenangeführten Norm auch entsprechend ihres Wertes (worauf speziell die Aufmerksamkeit gelenkt zu werden verdient) besteuert werden. Die Vorschriften des Rates setzen hier ein Maximum fest. Die Stadtverwaltung kann auf Grund von ihr beschlossener und vom Minister bestätigter Regeln alle Neubauten, oder einzelne Kategorien derselben, von der Ergänzungssteuer befreien, oder deren Betrag ermäßigen, jedoch höchstens auf 4 Jahre.

Außerordentliche Fälle.

Der Stadtrat kann vor dem Termin vom Minister des Innern mit Allerhöchster Genehmigung aufgelöst werden. Daran gehen sämtliche Gewählte ihrer Mandate verlustig. Die zeitweilige Verwaltung der Geschäfte der Stadt wird bis zu den neuen Wahlen von einer vom Minister des Innern ernannten Person ausgeübt. Diese Person hat nur die Pflichten der Stadtverwaltung zu erfüllen, kann indes Abschlüsse nicht über ein Jahr gültig treffen. Der Grad der Selbstständigkeit und die Art der Tätigkeit des temporären Administrators, im Rahmen seiner Pflichten, ist durch ministerielle Vorschriften begrenzt. Die Verfügungen des Ministers sind ausnahmslos verbindlich.

Eidleistung der Stadtverordneten.

Die Stadtverordneten leisten laut den bestehenden Bestimmungen einen Eid. Personen, die keinen Eid leisten, geben folgende feierliche Erklärung ab: „Wir, Erbknechtunterzeichneten, versprechen angesichts des Allmächtigen Gottes, die uns auferlegten Pflichten auf dem Gebiete der Stadtverwaltung nach unserem besten Können und Vermögen zu erfüllen, indem wir Seiner Kaiserlichen Majestät, dem Allerhöchsten Herrn und Selbstherrscher aller Reichen unsere Treue bewahren und nur das Wohl und den Nutzen des Vaterlandes im Auge behalten, was wir hiermit eigenhändig unterschreiben.“

Die weiteren Artikel behandeln das System des Stadtbudgets.

Die Verwirklichung der Selbstverwaltung.

Die allgemeinen Verfügungen bezüglich der Verwirklichung der städtischen Selbstverwaltung erläßt der Minister des Innern. Die unmittelbare Aufsicht über die diesbezügliche Wirkksamkeit der Behörden obliegt dem General-Gouverneur.

Zwecks Ausführung dieser Verfügungen wird die erwähnte Gouvernementskommission berufen, wobei anstelle des Präses der Stadtrats und des Stadterordneten in den Bestand der Kommission zwei Magistratsräte hineintreten, in Warschau zwei Bürger, hervorgegangen aus der Wahl des Magistrats.

Die Gouvernementskommission teilt die Stadt in Wahlbezirke, entwirft die Wahllisten und setzt den Termin ihrer Vorbereitung fest u. dgl. Mit den übrigen Einzelheiten beschäftigen sich die Magistratsräte.

Der Termin zur Stadterordnetenwahl erfolgt nicht früher als drei Monate nach Publikation der ersten Wahlliste.

Den Zeitpunkt der Eröffnung der ersten Stadtratsitzungen setzt der General-Gouverneur fest.

Bis zur Wahl des Vorsitzenden werden die Stadtratsitzungen vom Präsidenten oder vom Bürgermeister geleitet.

Das Hochwasser.

Ahrweiler, 18. Juni.

Der gesamte Schaden überschreitet die Höhe von 8 Millionen Mark bedeutend. Unter den Vermögenden befinden sich auch solche, die weggelassen sind, ohne sich abgemeldet zu haben. Bis heute sind amtlich 53 Leichen festgestellt worden; davon wurden angeschwemmt im Kreise Akenau 47, im Kreise Ahrweiler 4 und im Rhein zwei. Der Kreis Ahrweiler hat keine Verluste an Menschenleben zu verzeichnen. Die Eisenbahn verkehrt von heute ab bis Allenahr und dürfte bis Mitte nächster Woche bis Dimpelsfeld wieder in Betrieb sein.

Außer dem durch die Zerwürfungen verursachten Schaden trifft die Bevölkerung dadurch ein gewaltiger Verlust, daß die Hauptpunkte der Uhr von Fremden verlassen werden. Heute vor-mittag wurden wieder mehrere Leichen geborgen, die voraussichtlich mit den übrigen gestern und vorgestern aufgefundenen Leichen heute beerdigt werden.

Aus Diebolsheim und Rheinau wird der Bruch des Duerdamms gemeldet. Die Wasserwehren der beteiligten Drie errichten Notdämme, da Diebolsheim bedroht ist. Die Marktscheimer Brücke war im Laufe des Tages durch angeschwemmtes Holz gefährdet. Es wurde bemerkt, daß unter der Brücke zwei Leichen hinantrieben. Bei Marktscheim und Rheinau hat der Rhein überraschend schnell Wab und Feld überflutet; bei Marktscheim steht er im sogenannten Niederholz, einem fruchtbaren Ackerland, 1 1/2 Meter hoch, ebenso bei Boozheim und Schönan.

Für die unteren Läufe der Saar und Inn ist die Lage durch den Abfluß der Hochwasser aus den Oberländer Seen noch sehr gefährdet. Auch das Donaugelände hat noch größere Hochwasser zu erwarten. In München sind Reisende aus Garmisch eingetroffen, die dort 3 Tage eingeschlossen waren und die 10 Stunden bis Roßel und 14 Stunden bis München zu einer Reise gebraucht haben, die sonst zwischen München und Garmisch bequem in 2 1/2 Stunden zu machen ist. In Garmisch arbeiten die Pioniere noch an der Freilegung des Elektrizitätswerkes, das überschwemmt und zerstört ist. Oberamergau hat sich am schnellsten erholt. Die sich dort aufhaltenden Engländer und Amerikaner haben ein freiwilliges Hilfskomitee gegründet.

Augsburg, 18. Juni.

Von der auf dem rechten Lechufer befindlichen Häuserkolonie sind bereits zwei Häuser eingestürzt, auch die Lechbrücke bei Gersthofen ist zum Teil eingestürzt. Dem Lechhauser Kirchturn droht das gleiche Schicksal. Die Ufergelände des Lech, die 60 Meter breit sind, wurden fortgerissen. Die Lindenallee und die untere Lechdammstraße sind weggespült. Hochabflaß, ein bevorzugter, reizender Erholungsort der Augsburger, ist vom Erdboden verschwunden. Sämtliche Gebäude sind eingestürzt. Das städtische Wasserwerk ist schwer bedroht. Der bisherige Schaden in Augsburg und Umgebung beträgt viele Millionen. Im Innern der Stadt ist die Gefahr vorüber. Eine Sammlung für die Geschädigten ist eingeleitet.

Die Verwüstung in Tirol.

Das Hotel „Plansee“ am Plansee ist durch das Hochwasser von jedem Verkehr abgeschnitten. Es trat Mangel an Lebensmitteln ein. Hundert Pioniere aus Buz sind über Bayern zur Sicherung der Hotelgäste und der Bewohner dorthin kommandiert. Die Ahrbergbahn ist noch an zwei Stellen unterbrochen. Nachts wurde die Ahrbergbahn bei Firsch durch einen Murrbruch verschüttet. Der Statthalter reist heute ins Ueberflusengebiet ab.

300 Tote in Ungarn.

Aus Orfova werden über die Hochwasserkatastrophe folgende Einzelheiten gemeldet: Der Überschwemmung trat nach einem mächtigen Wolkenbruch am 14. früh 2 1/2 Uhr aus den Ufern, wodurch die ganze Gegend in einer Höhe von zwei Meter überschwemmt wurde. Die Bewohner mußten auf den Dächern Rettung suchen. Das Hochwasser beschädigte die Wagbrücken, brang in den Jabloniaer Tunnel ein, den es mit Holz- und Eisenstücken ganz verstopfte und warf sämtliche Telegraphen- und Telefonstangen um. Der Donaustrom wächst fortwährend und trägt auch Menschen- und Tierleichen mit sich. Man nimmt an, daß die Drischasten Donja und Hulova ganz vernichtet sind. Die Drischast Drenfova sang unter Wasser. Bisher wurden mehr als dreißig Menschen tot herausgeholt. Der Schaden wird auf mehrere Millionen Kronen geschätzt. Im Komitatsgebiet sind am meisten getroffen: die Orfovaer, Bogovicsker und Molbodaer Bezirke; ganze Dörfer bilden nur noch Trümmerhaufen. Einige sind vollständig verschwunden. Mehr als 300 Tote sind im Molbodaer Bezirk zu verzeichnen. Der Bewohner bemüht sich eine furchtbare Panik. Sie verweigern jede Hilfe, da jeder nur auf seine Rettung bedacht ist. Das Elend ist unbefreiblich groß.

Zum Attentat auf den bosnischen Landeschef.

Wenige Tage, nachdem der österreichische Kaiser den Boden der Reichslande verlassen hat, ist von einem fanatischen, durch serbische Agitation verhetzten Einwohner der Herzogovina ein, gottlos mißglücktes Attentat auf den Landeschef von Bosnien, General Baresantian von Bares ausge-



Gen. Marian Baresantian von Bares.

führt. Als der General am Mittwoch von der Eröffnung des Landtages in den Konak zurückkehren wollte, feuerte auf der Kaiserbrücke der Attentäter, Bogdan Karajitsch, gegen den Wagen des Landeschefs fünf Revolvergeschosse ab, ohne den General zu treffen. Der Täter tötete Johann, ehe er verhaftet werden konnte, sich selbst.

Wir bringen beistehend das Bild des bedrohten Landeschefs General Baresantian von Bares, der den Rang eines Generals der Infanterie, innehat seit dem 7. März 1909 auf seinen vorant-wortungsvollen Posten. Er ist am 1. Februar 1847 in Ginja geboren und war von jeher einer der besten Kenner der bosnischen Verhältnisse.

Chronik u. Lokales.

Zur Senatorenrevision. Wie wir bereits in unserer gestrigen Morgenaußgabe mel-deten, wurde der Leiter des Bures der 3. Brücke über die Weichsel, Ingenieur der Wegelommuni-kation Marszewski, auf Grund §§ 377 und 378 des R.-G. zur gerichtlichen Verantwortung gezogen. Er steht demzufolge also unter der Auflage der Erpressung von Bestechungsgeldern, wofür § 378 die Verurteilung nach Sibirien oder aber die Einweisung in die Arrestantenrotten

sowie Verlust aller besonderen Rechte vorsieht. Die Angelegenheit des Ingenieurs Marszewski wurde von der Senatorenkommission der Staats-anwaltschaft überwiesen, die ihrerseits mit der Untersuchung der Angelegenheit den Untersuchungs-richter für besonders wichtige Angelegenheiten be-traute. Wie das „Warsch. Slowo“ berichtet, ist die Erhebung der Anklage gegen Ingenieur Mar-szewski eine Folge der in der Fabrik der Alt. Gef. Rudzki u. Co. vorgenommenen Revision. Die Angelegenheit des Ingenieurs Marszewski ist eine vereinzelte Episode aus der Revision des Baues der dritten Brücke.—Außer Baron Stadel-berg haben ihren Urlaub bereits angetreten noch die Mitglieder der Kommission Fürst Obolonski 1 und Kadrow, während das Kommissionsmit-glied Skowienko nur auf einige Tage Warschau verlassen hat, u. z. in persönlicher Angelegenheit. Man sagt, daß die Mitglieder der Senatoren-kommission ihren Urlaub reihenweise antre-teten werden, u. z. nach Maßgabe der Er-ledigung der ihnen obliegenden Arbeiten. Die Arbeiten in Angelegenheiten der Revision der Zuteilung dürften sich bis Mitte Juli hin-ziehen.—Die Untersuchung in Angelegenheiten der verhafteten Zuteilungsbeamten General Luba, Oberst Süßlandt und Hofrat Boicy-Bogdanowski führt der Militär-Untersuchungsrichter Oberst Potapow.

Am Freitag, gegen mittag, erfolgte in War-schau die Verhaftung des Chefs des Warschau Post- und Telegraphenbezirks, Eugen Zielinski. Der Polizeikommissar stellte den Verhafteten der Revisionskommission des Senators Reichardt zur Disposition.

§ Personalnachrichten. Der Friedens-richter des 5. Bezirks wurde beurlaubt und wird von dem Friedensrichter des 6. Bezirks ver-treten; desgleichen der Friedensrichter des 2. Be-zirks, den der Friedensrichter des 7. Be-zirks vertritt.

Erbllicher Ehrenbürger. Auf Vor-stellung des Ministers für Handel und Industrie wurde dem Pggierzer Großindustriellen Herrn Julius Hoffmann das erbliche Ehren-bürgerrecht Allerhöchst verliehen.

Zur Kanalisation in Lodz. Seine Excellenz, der Präsident der Stadt Lodz, Wlcl. Staatsrat Bienowski, erhielt dieser Tage vom Ingenieur Lindley aus Baku ein Telegramm, in dem dieser mitteilt, daß er in ca. 2 Wochen endgültig in Lodz eintreffen wird, um sich mit den Arbeiten zur Anlegung der Kanalisation zu be-fassen.—Wie bekannt, ist zwischen dem Magistrat und Ingenieur Lindley in Angelegen-heiten der Anlegung einer Kanalisation bereits ein dahingehender Vertrag unterzeichnet worden.

Vergrößerung einer Schule. Um der Schulnot abzuhelfen, hat es Herr Joseph Michler für nötig gefunden, die seit drei Jahren bestehende Fabrikfabrik für die Arbeiterkinder der Firma Joseph Michler um eine Abteilung zu vergrößern, so daß mit Beginn des neuen Schuljahres am Unterricht in dieser Schule 120 Kinder teil-nehmen werden. Das Lehrpersonal besteht aus einem Lehrer, Herrn Julius Beyer, und einer Lehrerin, Fräulein Olga Beyer.

Im Kronen-Knaben-Gymnasium gelangten gestern an die Absolventen der 8. Klasse die Medaillen und Zeugnisse zur Verteilung. Die 8. Klasse zählte in diesem Jahre 18 Schüler, die auch alle das Examen bestanden. Hiervon er-hielten drei Schüler und zwar Lajar Juchz, Friedrich Nosolowski und Josef Weinberg sil-berne Medaillen. Von 12 Externen haben fünf Personen das Examen bestanden, die das Reife-zugnis erhielten. Außerdem haben von der 7. Klasse zwei, von der 6. ein und von der 4. Klasse ebenfalls ein Schüler das Examen be-standen.

Vom Lodzer Kronen-Mädchen-Gymnasium. Gestern vor-mittag fand im Kronen-Mädchen-Gymnasium die offizielle Verteilung der Zeugnisse und Medaillen an die Schülerinnen der A- und B-Abteilung der 7. Klasse statt. Die Schülerinnen hatten sich vollzählig mit dem Lehrpersonal im Schulsaal eingefunden, wo-rauf zuerst das Protokoll der letzten Sitzung des pädagogischen Rats verlesen wurde, aus welchem ersichtlich, daß von 79 Schülerinnen der 7. Klasse 73 das Gymnasium absolvierten u. zw. 41 von der A- und 32 von der B-Abteilung. Mit der goldenen Medaille haben nachstehende Schülerinnen absolviert: Von der A-Abteilung: Elicia Bornstein, Admilla Galkin, Jella Jesrot, Cassira Zukomik, Janina Maria Winczin, Re-gina Paduchta, Goba Ratner, Eugenia Rosen-berg und Soppie Stromska; von der B-Ab-teilung: Natalia Alstas, Eugenie Braunstein, Maria Kazimira Dmochowska und Pauline Nowak. Silberne Medaillen erhielten von der A-Abteilung: Helene Goldmann, Ste-fania Regina Hochstein, Rachel Rosenowicz, Fanny Jochelsohn und Anna Epstein. Von der B-Abteilung: Nissa Alszkowska und Helene Ver-mann. Außerdem wurde der 7klassige Kursus von 13 weiblichen Externen absolviert.

Die Manufaktur-Industrielle Schule haben in diesem Jahre nachstehende Schüler mit dem Grade eines Chemikers beendet: Sigmund Abramowicz, Waclaw Walter, Czeslaw Ws-wowski, Stefan Wozniatowski, Sigmund Huf-nagel, Gedalin Bistrak, Karl Hiller, Alfred Taube und Leon Schneider. Mit dem Grade eines Technikers absolvierten diese Schule die Schüler: Friedrich Hing, Adolf Hulle, Ignaz Klaukin, Wladyslaw Kozowski, Arthur Lange, Robert Dberg, Jan Strzypinski, Dimitri Tem-itschenko, Alfred Bierbart und Heinrich Schmude.

Von der elektrischen Zufuhrbahn Lodz-Ggierz. Die Arbeiten beim Bau des zweiten Schienengeleises auf der Strecke Lodz-Ggierz schreiten sehr langsam vorwärts. Mit dem Beginn des Schienengeleises ist man beinahe schon ein ganzes Jahr beschäftigt und es ist bis-

her noch keine Aussicht vorhanden, daß die Arbeiten im Herbst beendet sein werden. Infolge dieser Arbeiten mußten bekanntlich die schönen großen Pappeln, die der Chaussee so viele Jahre zur Zierde gereichten, gefällt werden. An Stelle der alten Pappeln wurden zwar junge Pappeln und Eichen angepflanzt, die aber schünbar keine Pflege gesehen, denn viele der Bäumchen sind bereits eingegangen. Es wäre daher wünschenswert, wenn man sich für diese Bäumchen ein bisschen mehr interessieren würde.

Fernbahn Lohd-Konstantynow. Wie allgemein angenommen wurde, sollte der Verkehr auf der neuverbaudenen Strecke unserer elektrischen Fernbahn Lohd-Konstantynow noch in diesem Jahre eröffnet werden. Die vorbereitenden Arbeiten sind bereits begonnen worden und schritten rüstig vorwärts. Nun erfahren wir, daß sich gerade bei dieser Strecke Schwierigkeiten eingestellt haben, die die Arbeiten verzögern, es eventuell sogar zur Folge haben könnten, daß der Bau dieser so notwendigen Verkehrsader überhaupt unterlassen werden könnte. Es handelt sich um das Stück Straße von der Ecke der Konstantynow- und Gmentarnastraße bis hinter den Stadtwald. Obgleich die Plätze, die an dieser Straße liegen, zu beiden Seiten zur Stadt gehörige Grundstücke bilden, so war doch die Straße selbst bis noch vor kurzer Zeit, als zum Lohdzer Kreise gehörige Chaussee verzeichnet. Erst in neuerer Zeit machte der Magistrat eine Eingabe, von der Straße für die Stadt Besitz ergreifen zu dürfen und erhielt die diesbezügliche Erlaubnis. Nun verlangt der Magistrat für die Durchführung der Fernbahn durch diese Straße eine Art jährliche Pachtsumme, die der Verwaltung der Fernbahnen als zu hoch gegriffen erscheint. Bisher hat man sich über die Summe noch nicht geeinigt. Es wäre ungemein betrübend, wenn an dieser Frage die Erbauung der Fernbahn scheitern würde.

Konturreiz. Raum veröffentlichte die Sanitätskommission die Anordnung, daß das Schlachten von Vieh und Schweinen im Radogoszy verboten sei und im Schlachthaus zu erfolgen habe, als auch schon der Konturreiz zwischen dem Lohdzer städtischen Schlachthaus begann. Die Verwaltung des Lohdzer Schlachthaus, die sich bisher auf ihr Monopol berief, sandte an die in Radogoszy wohnenden Fleischer Briefe nachstehenden Inhalts aus:

„Herrn (Name des Fleischers) Mielkewicz-Strasse Nr. 7. Aus sanitären Rücksichten sind Sie gezwungen, Vieh und Schweine im Schlachthaus zu töten, dessen Wahl lediglich von Ihnen abhängt; deshalb proponieren wir Ihnen Vieh und Schweine im Lohdzer städtischen Schlachthaus zu schlachten, u. zw. zum Preise von: pro Schwein 50 Kop., pro Kalb 15 Kop., pro Hammel 10 Kop. und pro Kuh oder Ochsen 70 Kop. Gleichzeitig erlauben wir uns Ihre Aufmerksamkeit darauf zu lenken, daß das Fleisch, das den Stempel des Lohdzer städtischen Schlachthaus trägt, außerhalb der Grenzen der Stadt keinerlei Besteuerung unterliegt.“

Mit Hochachtung
die Verwaltung der Exploitation des Lohdzer städtischen Schlachthaus (gez.) R. Jaleski.

Das städtische Schlachthaus ist von den „Ches“ in der verschiedenartigsten Form, schraubte die Schlachtpreise in die Höhe, erfüllte seine Verpflichtungen nicht und vergeblich bemüht sich die Klienten um Geräte, um ein Bad, protestierten sie gegen die illenartigen Forderungen der Administration. Nach der Eröffnung des Schlachthauses in Waluty schlug die allmächtige Administration des städtischen Schlachthauses einen anderen Ton an und ging mit den Schlachtpreisen, natürlich nur für die, die heute nicht mehr unter ihrer Macht stehen, d. h. für die Fleischer aus Waluty und Radogoszy — herab. Die Fleischer aus der Stadt bezahlten für das Schlachten eines Schweines 1 Rbl. 70 Kop., für ein Kalb 1 Rbl., für 1 Hammel 80 Kop., für einen Ochsen 2 Rbl. 80 Kop. Trotz dieses verlockenden Angebotes nahmen die Fleischer von Waluty und Radogoszy die Offerte des Waluter Schlachthauses zu höheren Preisen an, und zwar für das Schlachten eines Schweines bis zu 200 Pfund 80 Kop., über 200 Pfund zu 1 Rbl., für 1 Kalb 15 Kop., für 1 Ochsen — 1 Rbl. 50 Kop. Die Einigung erfolgte deshalb, weil sie 5 Wurst Fahrt ersparen, den Meibereien mit der Polizei während dieser Fahrt aus dem Wege gehen und nicht darauf warten müssen, bis endlich die Reihe an sie kommt, ihre Arbeit verrichten zu können. Infolge der Ermächtigung des Schlachthauses für die auswärtigen Fleischer hat die deutsche Fleischer eine große Anzuehbarkeit ergriffen. Was die Konkurrenz nicht alles vermag!

Die neuen 25-Markstücke sind im Verkehr erschienen; sie sind von lichter Farbe mit dem Bildnis Kaiser Alexander III und tragen die Jahreszahl 1909.

Ausflug. Heute, um 2 Uhr nachm., veranstaltet der Junglingsverein der St. Trinitatsgemeinde einen Ausflug nach Dohy in Hollers (früher Weisolds) Garten. Der Ausflug wird durch Musik, Deklamationen und Vorträge verschönt werden. Für Speise und Trank wird gesorgt. Alle Freunde und Gönner des Vereins werden freundlichst gebeten, mit ihren Familien durch ihre Anwesenheit die Fete zu erhöhen.

Abgeändertes Fußball-Wettspiel. Wie uns von interessierter Seite mitgeteilt wird, kann das für heute, Sonntag, zum Gartenfest des israelitischen Krankenpflegevereins „Wylur Cholim“ im Helenenhof angelegt gewesene Fußball-Wettspiel zwischen „Union“ und „Wiktoria“ nicht stattfinden, da „Union“ infolge Wegfalls der Meisterschaftswettspiele ein Wettspiel mit der Fußball-Sektion des Turnvereins „Krajl“ liefert. Daher wird zum genannten Gartenfest ein Fußball-Wettspiel zwischen „Wiktoria“ und dem Sportverein „Sparta“ zum Austrag gelangen. Dieses Wettspiel dürfte sich zu einem sehr interessanten gestalten, da „Sparta“ der jüngste Sportverein in unserer Stadt ist, der erst dieser Tage seine beständige

Befähigung erlangt und über tüchtige Fußballspieler verfügen soll.

Zur Paradies findet am 21. und 23. d. M. eine Aufführung der Dramen „Na sluzbo do dworn“ in 4 Akten und „Zapozno“ in 1 Akt statt. Die künstlerische Leitung der Aufführung liegt in den Händen der Autorin des ersten Stückes, der Schriftstellerin Frau Wlod. Kiemira (Kislowka).

Ein Stadtorchester. Bekanntlich besitzen wir in Lohd kein größeres, zur Aufführung bedeutender Musikwerke geeignetes ständiges Orchester. Wir haben ein jedes Mal, wenn irgend ein größeres Musikwerk zu Gehör gebracht werden soll, alle Hände voll zu tun, um das Orchester aus Musikern und Dilettanten zusammenzustellen. Ein Orchester von Berufsmusikern fehlt vollkommen. Was wir an Musik haben, das sind entweder Militäkapellen, oder Orchester, die aus Liebhabern zusammengestellt sind. Das Scheitlerische Orchester ist aus musikalischen Arbeitern gebildet worden, die während der Wochentage in der Fabrik ihren Pflichten nachkommen müssen. Man muß diesen Arbeitern und ihrem Dirigenten, Herrn Thonfeld, alle Anerkennung zollen. Sie haben es auf eine verhältnismäßig hohe künstlerische Stufe gebracht, aber das von ihnen Erreichte ist noch lange nicht das, was man billiger Weise von einem ständigen, aus Musikern bestehenden Orchester zu verlangen berechtigt ist. Von den anderen Orchestern, die an dieses nicht heranreichen, ganz zu geschweigen. — Da tauchte vor einigen Jahren bei mehreren hiesigen Großindustriellen der Gedanke auf, in Lohd ein ständiges städtisches Orchester zu gründen. Man fand in Kapellmeister Karl Pöppel einen Mann, der wohl geeignet gewesen wäre, dieses Orchester zusammenzustellen, einzuspielen und zu leiten. Nur eines war zu bedenken: Es ist nicht sicher, daß ein solches Orchester sich aus den eigenen Einnahmen von Konzerten, Willen und anderen Veranstaltungen selbst unterhalten kann. Man muß vielmehr damit rechnen, daß es einen Überschuss aufweisen wird. Es waren also Mittel, oder doch Garantien erforderlich, die es möglich machten, ein eventuelles Defizit zu decken. Man war auch bereits auf dem besten Wege, diese Garantien zu beschaffen, als die unruhigen Zeiten hereinbrachen und mit so vielen anderen guten Hoffnungen, auch die, zu einem guten Stadtorchester zu gelangen, begraben wurde. — Über immer und immer wieder macht sich das Fehlen eines Stadtorchesters bemerkbar. Da haben sich denn jetzt wieder Männer gefunden, die die unterbrochenen Bestrebungen wieder aufgenommen haben. In erster Linie war es selbstverständlich, daß sie sich mit Herrn Direktor Klein in Verbindung setzten. Das deutsche Theater braucht für die Operette ein gutes Orchester. Dort wird es von Mitte September bis Ende April beschäftigt und bildet einen großen Ausgabeposten im Theaterbudget. Herr Klein hat sich nun in liebenswürdigster Weise bereit erklärt, mit dem Stadtorchester-Komitee Hand in Hand zu gehen, so daß die Musiker im Herbst und Winter im Theater Beschäftigung finden sollen. Der größere Teil der Kosten für das Orchester wäre hierdurch mit einem Schlage gedeckt. Nun ist das Komitee bestrebt, Garantien zu finden, die, bei allen vorkommenden Umständen, die Eventualitäten, die Bezahlung des eventuell möglichen Defizits garantieren. Es ist das so gedacht, daß ein jeder Garant bis zu einer gewissen Summe aufkommen zu wollen sich bereit erklärt. Ist die Summe von Garantien besammen, die das größtmögliche Defizit bedeutet, so wird zur Bildung des Orchesters geschritten. Die Einnahmen, die das Orchester ohne Zweifel haben wird, werden dieses Defizit natürlich verringern, so daß die ganze Garantiesumme nicht zur Auszahlung kommen wird. — Gegenwärtig sind nun einige Herren damit beschäftigt, die Liste der Garantien zusammen zu stellen. Wir sind vollkommen davon überzeugt, daß ihnen das gelingen wird und daß wir schon in der nächsten Winteraison unser städtisches Orchester besitzen werden und wünschen dem Orchester-Komitee viel Glück zu seiner Initiative.

Vom Tierschutzverein. Am 17. d. M. fand eine Sitzung der Verwaltung der Lohdzer Abteilung des Tierschutzvereins statt, auf welcher nachstehende Angelegenheiten zur Erledigung gelangten: 1) wurde dem Verwaltungsmitgliede Herrn Karl Weigelt ein Belobigungsattest eingehändigt für eifrige Unternehmung der Vereinsziele. 2) Mit Rücksicht auf die Sommerferien werden in den Monaten Juni, Juli und August keine Sitzungen stattfinden. 3) Wurde beschlossen, den Rettungswagen auch ferner in der Utilisations- und Sterilisations-Anstalt (Telephon Nr. 1590) zu belassen, jedoch unter der Bedingung, daß für den Transport kranker oder bei einem Unfall zu Schaden gekommener Tiere nicht mehr als 3 Rbl. erhoben werden. Erhöhtes Vieh oder mit Losgeschlagenen Hufen soll unbedingt nach dem städtischen Schlachthaus gebracht werden, Pferde dagegen entsprechend dem Verlangen ihrer Eigentümer.

Nachrichtsbericht des Konzertkomitees zu Gunsten der französischen Musiker. Einnahmen: Gartenbillets Rbl. 272.48, Programmverkauf 56.—, Freiwillige Spenden 25.—, von Herrn K. 13.—, von Herren S. u. B. 9.—, Verdienst der Musiker zu Händen des Komitees 75.—. Zusammen Rbl. 449.46. — Ausgaben: Honorar für engagierte Musiker Rbl. 64.—, Bedienung des Orchesters 1.—, Willkührer 4.—, Affischen 12.—, Auslöcher 4.50, Anstragen 3.50, Wohltätigkeitssteuer 11.96, Annonce im „Kur. Lohdsk“ 3.—, 2 Annoncen in d. „Neuen L. Ztg.“ 12.—, Bedienung im Grand Hotel 1.50, 2 Bittchristmachten 1.50, Logis und Kost für die Musiker 58.—, Programme 4.50, 15 Fahrkarten (nach Paris, Nancy, Berviers, Brüssel, Wien und Berlin) und Wegkostgelder 254.50, Getränkevergütung für zwei italienische Musiker 7.—. Zusammen Rbl. 442.96. — Indem das Komitee allen dankenswerten, die zum Gelingen

des Wohltätigkeitskonzerts beigetragen haben, seinen herzlichsten Dank ausspricht, übergibt er durch freundliche Vermittlung der Redaktion dieser Zeitung den zurückgelassenen Einnahmestück von Rbl. 6.50 zu gleichen Teilen der Unfall-rettungsstation und dem Krankenpflegeverein „Wylur Cholim“.

Ein interessanter Prozeß. Kann eine unter Konkurs stehende Person Handelsgeschäfte führen und als Zivilkläger auftreten? Diese prinzipielle Frage, welche für unsere Handelswelt von großer Bedeutung ist, wurde dieser Tage vom Petrikauer Bezirksgericht im vorerwähnten Sinne entschieden. Der Sachverhalt des Prozesses ist folgender:

Herr ver. Rechtsanwalt Kobylinski reichte im Namen des Lohdzer Bauunternehmers D. eine Klage gegen den Hausbesitzer E. ein. Letzterer, vertreten durch Herrn ver. Rechtsanwalt Dobranicki, machte geltend, daß Herr D., laut Gesetz, kein Recht habe einen Prozeß zu führen, da er im Moment, als das gerichtliche Verfahren eingeleitet wurde, unter Konkurs war, das Recht der Klage stünde demnach nur seinem Konkursverwalter zu. Eine Person, welcher der Konkurs erklärt wurde, sühnte der Beklagte an, habe vom juristischen Standpunkte das Recht, ihr Vermögen zu verwalten, verloren und könne keine rechtsgültigen Transaktionen mit Ausnahme rein persönlicher Angelegenheiten — schließen. Nach einer längeren diesbezüglichen Verhandlung entschied das Gericht zu Gunsten des Herrn E.

§ 113 Strafgesetzbuch. Wegen Uebertretung der Polizeivorschriften wurden vom Friedensrichter des 11. Bezirks bestraft: Der Inhaber des cigarrengegeschäfts an der Petrikauerstraße Nr. 37, David Szpanowski, zu einer Geldstrafe von 17 Rbl. 81 Kop. Israel Bach, Besitzer eines an der Jacobinstraße Nr. 21 befindlichen Kolonialwaren-Geschäfts — zu 20 Rbl. Geldstrafe oder 5 Tagen Arrest und Ujcher Fischmann, wohnhaft an der Jawadyskastraße Nr. 6, zu 20 Rbl. Geldstrafe oder 4 Tagen Arrest.

r Betrachte Fuhrleute. Wegen unvorsichtigen Fahrens wurden gestern die Fuhrleute Elias Lichtstein, wohnhaft an der Drogowasstraße, Josef Goreski, wohnhaft an der Konstantynowstraße und Stefan Diesniezat, wohnhaft an der Automierskastraße vom Friedensrichter des 4. Bezirks zu je 5 Rbl. Strafe oder zwei Tagen Arrest verurteilt.

t Diebstähle in der Umgegend. Vorgefunden wurden bisher unermittelte Diebe im Dorfe Redlice, Gem. Kalkelnic, Kreis Lohd, der Einwohnerin Agnieszka Widaszewska aus dem Stalle eine Kuh im Werte von 65 Rbl. — Ferner wurden dem Gutbesitzer Lorenz im Chelmy, Kreis Lohd, aus einem verschlossenen Kellerraum Bitter und andere Sachen im Werte von über 50 Rbl. gestohlen. Auch in diesem Falle gelang es den Dieben zu entkommen.

t Feuerbericht. Gestern, um 11 Uhr abends, getieten auf dem Grundstück Nowomiejskastraße Nr. 19 aus unbekannter Ursache einige Stalkungen in Brand, weshalb der 1. Zug der Freiwilligen wie auch die städtische Feuerwehr alarmiert wurden, die das Feuer in wenigen Minuten löschten. Der dadurch entstandene Schaden ist unbedeutend.

r. Erhängt. Im Hause Radomskafstraße Nr. 10 nahm sich gestern vormittag um 10 1/2 Uhr der daselbst wohnhafte 31jährige Fabrikarbeiter Stanislaw Filanowski in seiner Wohnung durch Erhängen das Leben. Als man den H. hängen sah, wurde sofort die Rettungsstation alarmiert, doch konnte der eingetroffene Arzt und noch den bereits eingetretenen Tod konstatieren. Das Motiv zur Tat ist noch unbekannt.

w. Selbstmordversuch. Gestern abend nahm im Hause Dlugasstraße Nr. 4 eine gewisse M. S., 18 Jahre alt, in selbstmörderischer Absicht eine größere Dosis Karbolsäure zu sich. Dem sofort alarmierten Arzt der Unfallstation gelang es, jede Gefahr zu beseitigen.

r. Von einem Baum gestürzt ist gestern nachmittags in der Schonung der elfjährige Sohn eines Arbeiters der Lohdzer Fabrikbahn, namens Woleslaw Wolinski, der sich das linke Bein herrenkte. Der Verunglückte wurde nach der elterlichen Wohnung an der Rotociner-Chaussee gebracht, wo ihm ein Feldscher die erste Hilfe erteilte.

w. Erkrankung. Im Hause Poludniowasstr. Nr. 7 erkrankte gestern abend ein gewisser Szmul Szrajter, 30 Jahre alt, plötzlich daran festig an Cholera, daß die Hilfe der Unfallstation in Anspruch genommen werden mußte.

Unfälle. In der Fabrik an der Lipowasstraße Nr. 83 geriet gestern vormittag um 10 Uhr der Arbeiter Henryk Mielkewicz durch Unvorsichtigkeit mit der rechten Hand in das Getriebe einer Maschine und zog sich eine starke Verletzung zu. — Auf dieselbe Weise verunglückte auch gestern vormittag in der Fabrik von Marus Kohn an der Kasowasstraße Nr. 5 die daselbst beschäftigte Arbeiterin Marianna Delowska, die eine Verletzung an der linken Hand davon trug. Den verunglückten Personen legte ein Arzt der Rettungsstation den ersten Verband an.

w. An der Ecke der Jakobinstraße und Passage Schuß stürzte gestern ein gewisser Leis Ruchen von der Schanke und zog sich hierbei erhebliche Verletzungen am Kopfe zu. Dem Verunglückten erteilte ein Arzt der Unfallstation die erste Hilfe, worauf er mittels Rettungswagen in bedenklichem Zustande nach seiner im Hause Petrikauerstraße Nr. 64 befindlichen Wohnung gebracht wurde.

Lotterie (ohne Gewähr). Bei der Ziehung der 5. Klasse der 194. Klassenlotterie in Warschau fielen am 7. Ziehungstage Gewinne auf folgende Lose:

Rbl. 200 auf Nr. Nr. 3758 5741 6876 9177 115 48
12694 15125 15001 16573 16717 23460 23279.
Rbl. 100 auf Nr. Nr. 2678 3154 4187 8839 9140
11621 11972 13153 16269 17661 19452 20629 21677
22376 23016.
Rbl. 50 auf Nr. Nr. 16 67 99 134 47 300 83 304
482 39 44 75 97 512 63 95 604 89 52 55 703 11 23
852 54 64 79 913 60 69 85.
1007 91 104 10 28 86 213 15 332 82 419 25 30
445 619 94 719 49 885 902 20 44
2029 78 137 62 208 13 339 401 3 12 39 70 89
527 32 615 20 35 49 63 743 47 67 62 89 98 914 22
941 45 58.
3001 87 112 43 44 97 252 58 306 46 50 486 510
85 649 73 82 707 816 929 84 99 48 67 62 77 79.
4021 92 93 105 29 82 209 84 93 311 63 442 98
511 41 68 69 91 602 8 33 81 717 800 31 911 24 50
964.
5009 71 97 119 34 68 83 200 66 79 87 365 419
466 73 97 527 84 697 733 98 84 86 839 93 900 9
974 82.
6154 218 66 93 308 16 419 65 70 513 31 79 657
721 803 14 73 972 79 84.
7031 117 87 223 85 55 71 86 86 87 99 816 44 61
380 82 84 88 437 71 507 24 75 693 10 753 58 67 90
814 45 58 938.
8163 228 77 88 308 17 33 52 560 612 28 61 94
695 700 14 34 67 901 73.
9012 51 72 137 71 210 15 52 831 431 32 85 39
446 51 514 44 65 663 71 74 83 723 816 83 94-972
999.
10008 47 66 80 118 26 84 242 82 313 426 34 35
489 824 41 44 76 071 91 800 67 914 91 93.
11031 84 53 71 118 23 67 81 83 211 75 307 35
570 63 44 76 755 58 71 95 816 36 78 81 99 900.
12002 25 29 44 114 36 200 56 65 68 300 12 78
399 403 95 516 79 81 59 687 95 97 99 719 43 851
934 58 67 94.
12004 10 123 65 75 83 97 291 312 31 57 74
831 410 83 50 71 89 97 503 25 34 43 52 63 91 757
844 926 29 52
14079 116 215 88 70 400 503 41 603 97 825 969
988.
15029 69 86 118 72 76 203 50 68 306 7 8 45 443
478 83 511 15 24 25 29 612 63 766 816.
16048 78 115 26 70 85 202 78 859 465 71 85 89
520 40 41 62 69 83 654 89 710 14 45 55 800 8 30
838 83 922 23 39 59 74 99.
17040 47 67 86 88 96 202 97 300 39 31 85 98
436 52 72 78 81 83 87 99 573 680 706 72 98 883 60
888 83 938.
18051 100 20 200 24 832 55 83 448 71 513 57
636 793 898 904 39.
19056 103 19 25 33 42 62 85 215 67 83 451 83
487 510 42 69 94 654 65 67 65 740 45 52 59 62 65
770 75 878 77 938.
20009 28 32 45 89 99 191 208 61 64 314 61 96
449 68 69 640 88 629 58 76 705 61 84 968 74.
21048 95 115 21 97 46 66 71 81 209 32 69 77 85
814 66 441 43 50 54 504 17 31 91 618 49 701 15 17
718 25 37 67 83 78 86 830 40 78 95 912 30 76.
22017 29 40 43 182 68 67 207 80 84 86 90 325
381 483 38 48 65 70 92 638 79 98 99 620 47 95 728
738 58 878 980 60.
23007 22 29 50 74 102 91 236 58 67 304 35 76
483.

Zuschriften aus dem Leserkreise.

In dieser Rubrik finden Stimmen aus dem Publikum Aufnahme, ohne daß es die Redaktion für nötig befinden wegen etwaiger Anfechtungen, mit denen sie nicht einverstanden polemisch antworten

Gechrier Herr Redakteur!

Unter „Zuschriften aus dem Leserkreise“ veröffentlichte Sie in der letzten Sonntagsnummer Ihres geschätzten Blattes einen Artikel, der über unsere neue Verkehrslinie Lohd—Alexandrow eine ganze Reihe völlig irriger Auslassungen enthält, zu deren Richtigstellung wir folgendes anführen möchten: Die Entfernung von Lohd nach Alexandrow beträgt nicht — wie der Autor jenes Artikels wissen will — 10, sondern 10 1/2 Meilen, auch gibt es für Zufuhrbahnen keinen Normaltarif, sondern nur für Vollbahnen, u. zw. beträgt derselbe für Passagiere 3. Klasse auf Entfernungen bis zu 160 Meilen 1,5 Kop. pro Vj. Den Zufuhrbahnen steht, da sie stets auf einen geringeren Verkehr, wie die Vollbahnen zu rechnen haben, das Recht zu, höhere Fahrpreise zu erheben. Die Preise werden außerdem vom Finanzministerium festgesetzt. Und doch haben wir auch in diesem Falle — ganz ebenso, wie auf allen unseren anderen Bahnen — den Normaltarif für Vollbahnen nicht überschritten. Denn die Zufuhrbahnen und somit auch wir — müssen von den Preisenormen, die erzielt werden, eine Steuer in der Höhe von 15 pCt. an die Regierung abzahlen, so daß nur vorerwähnter, äußerst minimaler und billiger Fahrpreis verbleibt. Die 2. Wagenklasse, in der wir 36 Kop. erheben und die der Autor gleichfalls anführt, kommt bei den Subskribtionsberechnungen des Unternehmens gar nicht in Betracht. Sie ist im Gegenteil nur ein Ballast, der wohl oberflächlich, der Bequemlichkeit weniger Passagiere halber, mit in den Verkehr aufgenommen werden mußte. Ferner wurde die Strecke Lohd—Alexandrow mit Hilfe des besten Materials erbaut, sowie derart angelegt, daß sie jeder Vollbahn gleichkommt. Beachten wir das neue rollende Material, das aus den vorzüglichsten, allen Anforderungen der Neuzeit entsprechenden Motor- und Anhängewagen besteht, von denen z. B. ein einziger Motorwagen 12,000 Rbl. kostet, nicht sofort auf der Strecke Lohd—Alexandrow in den Verkehr, so lag dies einfach daran, weil die Angelegenheit mit dem Durchqueren der Kaiserlichen Eisenbahn noch nicht geregelt war und weil das Passieren dieser Stelle in der gegenwärtigen Form das neue Material nur allzu rasch beschädigt haben würde. Dazu, d. h. zu dem sogenannten „Einsparen“, eigneten sich die Wagen alter Konstruktion besser. Doch an eine Ersparnis wurde hierbei nicht gedacht, denn die neuen Motor- und Anhängewagen wurden sofort auf anderen Strecken in den Verkehr aufgenommen, kommen also der Einwohnerzahl von Lohd und Umgegend bereits heute schon zugute. Auch der Umstand, daß auf der Strecke Lohd—Alexandrow keine besondere Station errichtet wurde, die den Strom liefert, gestaltet den Bau der Bahn keineswegs billiger. Der Strom wird gegenwärtig von dem Lohdzer städtischen Elektrizitätswerk geliefert, allein es mußte eine maschinelle Einrichtung, bestehend aus Transformatoren und den hierzu erforderlichen Gebäuden geschaffen werden, um die 3000 Volt umfassende Stromstärke, die das Elektrizitätswerk nach der Alexandrowstraße ausstrahlt, bis auf 550 Volt zu reduzieren zu können, wie es der Betrieb der Zu-

überbahn Lodz—Alexandrow erfordert. Billiger gestaltete sich die Anlage dadurch also nicht, besonders da die ganze Einrichtung nur eine zeitweilige, vorübergehende ist. Denn wie bekannt, wird in kürzester Frist, weil die Kraftstation an der Strecke Lodz—Gierz hierzu nicht mehr ausreichend ist, eine große Zentralstation errichtet werden, die alle drei Strecken Lodz—Gierz, Lodz—Alexandrow und Lodz—Konstantinow umfassen wird. Bei der Berechnung der Kosten, die dadurch entstehen, wird dann auch der entsprechende Teil auf die Strecke Lodz—Alexandrow entfallen. Ferner wurden für das vollende Material der beiden erwähnten Strecken auch bereits sehr kostspielige (Eisenbetonkonstruktion) Pfeiler errichtet, die darum gewiß keinen geringeren Wert haben, weil sie an der Gierzger Strecke stehen. Und dann die Einnahmen, die der Autor des Artikels auf 140.000 Rbl. jährlich berechnet: Darüber läßt sich eigentlich noch nichts Positives sagen, weil die Zeit, die seit der Verkehrseröffnung auf der Strecke Lodz—Alexandrow verfloß, noch viel zu kurz ist, um diesbezügliche, genaue Berechnungen anstellen zu können, doch mehr als 80.000 Rbl. dürften — und das kann, den bisher gemachten Erfahrungen zufolge, als sicher stehend erachtet werden — wohl nie erreicht werden. Denn der Verkehr auf der Strecke Lodz—Alexandrow ist keineswegs ein so gleichmäßiger, wie angenommen zu werden scheint: an einzelnen Tagen und zu gewissen Tageszeiten sind die Waggonen gut besetzt, vielleicht sogar überfüllt, viel häufiger aber kurfieren die Bänke beinahe leer. Aus diesem Grunde muß auch die Norm, die Bänke an Wochentagen alle Stunden und nur an Sonn- und Feiertagen alle halbe Stunden kurfieren zu lassen, als durchaus ausreichend erachtet werden, denn es wäre geradezu unsinnig, sich mit der Beförderung leerer Waggonen zu befassen. Im Maße des Bedürfnisses, wird auch der Fahrplan geändert werden, denn dies liegt im eigenen Interesse der Gesellschaft, doch dieses Bedürfnis muß erst eingetreten sein. Ebenso verhält es sich mit dem Vorwurf, daß auf der Strecke Lodz—Alexandrow keine größere Fahrgeschwindigkeit entwickelt wird, daß die Fahrt 47 Min. dauert. Auch in dieser Beziehung wird eine Wendung zum Besseren eintreten. Doch vor der Hand ist der ganze Betrieb noch ein provisorischer, wurde die Bahn noch nicht einmal von der Regierung übernommen, und aus diesem Grunde muß auch auf der Erhöhung der Fahrgeschwindigkeit so lange gewartet werden, bis dies geschehen, und die Strecke genäht erprobt ist. Dies dürfte jedoch erst der Fall sein, wenn die Ausschüttungen u. s. w. überwintert haben. Von all den Vorwürfen, die uns gemacht werden, trifft uns nur der eine gerecht, und zwar der bezüglich der Plattformen und der Wartehallen. Doch auch nach dieser Richtung hin ist bereits geschehen, was geschehen konnte, um dem Mangel so rasch wie möglich abzuhelfen. Alles diesbezügliche ist bestellbar, ist in Arbeit: an den Haltestellen in Zubardz, Koszówka u. s. w. werden Plattformen mit Überdachungen errichtet werden, Alexandrow und Konstantinow aber werden richtige Stationsgebäude mit Wartehallen und allen anderen Bequemlichkeiten erhalten, wie es von vornherein in Aussicht genommen war. Sobald die hierzu erforderlichen Plätze, die von den Behörden bezeichnet werden müssen, zur Verfügung stehen werden, wird auch mit dem Bau dieser Stationsgebäude unverzüglich begonnen werden.

Direktion der Lodzger Elektrischen Zufahrtsbahnen.

Aus der Provinz.

r. Kasl. Feuer mit Menschenopfern. Dieser Tage um 4 Uhr nachmittags kam im Dorfe Dutow, Kreis Kasl, aus bisher unbekannter Ursache in dem Wohnhause des Kolonisten Andrzej Karonski ein Feuer zum Ausbruch, das sich sehr rasch auch auf die anderen Baulichkeiten übertrug. In der Wohnung des Kolonisten befanden sich auch dessen beide Kinder, ein 4jähriger Knabe und ein 5jähriges Mädchen, die in den Flammen ihren Tod fanden. Die Eltern der Kinder befanden sich z. Bt. auf dem Felde und, als sie herbeigeeilt kamen, war keine Rettung mehr vorhanden. Das ganze Anwesen des Kolonisten brannte bis auf den Grund nieder. Der Schaden beträgt einige Tausend Rubel.

Zur Ermordung des Obersten Wonsiacki in Radom entnehmen wir dem „Warsch. Dneen.“ noch folgende Einzelheiten: In der Kanzlei des Chefs der Gendarmerieverwaltung Obersten Wonsiacki erschienen zwei unbekannte Männer, die erklärten, daß sie mit dem Obersten in dringlicher Angelegenheit zu sprechen hätten. Der an der Tür des Kabinetts des Obersten Wonsiacki auf Posten stehende Gendarm meldete die Ankömmlinge seinem Vorgesetzten und ließ hierauf einen von ihnen eintreten. Kaum jedoch hatte dieser das Kabinett betreten als auch schon ein Schuß erkante. Der Gendarm wollte hierauf in das Kabinett eilen, er wurde jedoch von dem im Wartezimmer befindlichen zweiten Unbekannten durch einen wohlgezielten Schuß auf der Stelle tot zu Boden gestreckt. Es liefen nun die anderen Gendarmen herbei und es begann ein gegenseitiger Kugelwechsel. Als nun die Mörder sahen, daß ein Entkommen nicht mehr möglich, verübten sie Selbstmord. Oberst Wonsiacki wurde gleichfalls auf der Stelle getötet.

Aus Warschau.

Vermehrung der Selbstmorde. Doktor Redelski konstatiert eine auffällige Zunahme der Selbstmorde in Warschau. Im Jahre 1898 fanden weniger als 100 Selbstmorde in Warschau statt.

Gegenwärtig ist die Anzahl derselben auf 411 gestiegen, das ist also mehr als viermal so viel. Die Bevölkerungszahl ist natürlich bei weitem nicht entsprechend gestiegen. Am meisten wird Gift zur Selbstvernichtung verwandt: bei 411 Fällen 330 mal. Seltener wurden Feuerwaffen angewandt — in etwa 30 Fällen. Merkwürdigerweise begehen in Warschau mehr Frauen Selbstmord als Männer, während es sonst überall mehr Selbstmorde unter den Männern gibt.

Telegramme.

Petersburg, 18. Juni. (B. L.-A.) Durowin wurde wegen eines Preßvergehens zur gerichtlichen Verantwortung gezogen.

Woronesh, 18. Juni. (B. L.-A.) Während der Ausgrabungen in der Nähe Woronesh wurden verschiedene kostbare Gegenstände aus dem Altertum gefunden, u. a. Bronzefässer, Skelette, griechische Tonarbeiten.

Kuerten, 18. Juni. Gestern abend gegen 1/2 7 Uhr flog die Zundermühle, eine Pulverfabrik, in die Luft. Hierbei wurde ein Arbeiter getötet, ein anderer schwer verletzt. Der Getötete hinterläßt Frau und sieben Kinder. Die Mühle ist ganz abgebrannt. Man vermutet, daß die Achse einer Maschine warm gelaufen war und infolgedessen das Pulver sich entzündete.

Peinliche Szene.

Athen, 18. Juni. Kurz vor Eintreffen des Königs kam es zu einem erregten Wortwechsel zwischen zwei Kavallerieoffizieren. Der eine nannte den Vater des anderen einen Landbesitzer, was der andere mit ähnlichen Beschimpfungen quittierte. Schließlich gingen beide mit Säbeln aufeinander los und verwundeten sich gegenseitig leicht. Der peinlichen Szene wurde vom Publikum ein Ende gemacht, daß die beiden trennte.

Die Tancher im Comer See.

Mailand, 18. Juni. (Pres.-Tel.) Seit gestern nachmittag 3 Uhr sind Tancher bemüht, auf dem Grunde des Comer Sees die Leiche Porter Carltons zu suchen. Die Stelle, an der die Leiche seiner Gemahlin im Koffer gefunden wurde, ist eingehend abgesehen worden. Bis 6 Uhr abends war die Tätigkeit der Tancher ohne jeden Erfolg; sie wird heute fortgesetzt werden.

Rückzug General Vares.

New-York, 18. Juni. (Pres.-Tel.) Nach einem Kabelgramm aus Bluefields soll sich General Vares mit einer kleinen Schar Anhänger des Präsidenten Madriz nach Managua, der Hauptstadt Nicaraguas, zurückgezogen haben. Dieser Schritt kommt einer endgültigen Beilegung des Kampfes mit den Revolutionstruppen gleich. General Vares war der wichtigste Vorkämpfer der Sache des gegenwärtigen Präsidenten. Mit seinem Ausscheiden aus dem Kampfe verliert dieser seine Hauptstütze.

1700 Meter hoch im Aeroplan.

New-York, 18. Juni. (Pres.-Tel.) Aus Indianapolis wird gemeldet, daß der amerikanische Flugkünstler Brookins gestern bei einem Ausfluge mit seinem Wright-Zweidecker eine Höhe von 5000 Fuß erreicht hat. Brookins stellte damit einen neuen Höhen-Weltrekord auf, indem er die von ihm am Montag erreichte Höhe von 4384 Fuß noch überstieg.

Zum Prozeß der Brüder Wright.

New-York, 17. Juni. (Pres.-Tel.) Die Entscheidung des Kreisgerichts im Patentstreit der Gebrüder Wright zu Gunsten der Curtiss, Farman und anderen Zweideckern wird allgemein mit großer Genugtuung begrüßt. Man glaubt, daß hierdurch der Plan der Brüder Wright, ein Flugmonopol für ganz Amerika zu erhalten, gescheitert ist. Auch die Bestrebungen gewisser Finanzkreise, einen Instanz zu gründen, sind hierdurch vereitelt. Die Wrights wollen die Angelegenheit dem höchsten Gerichtshof zur Entscheidung unterbreiten.

Nach Europa.

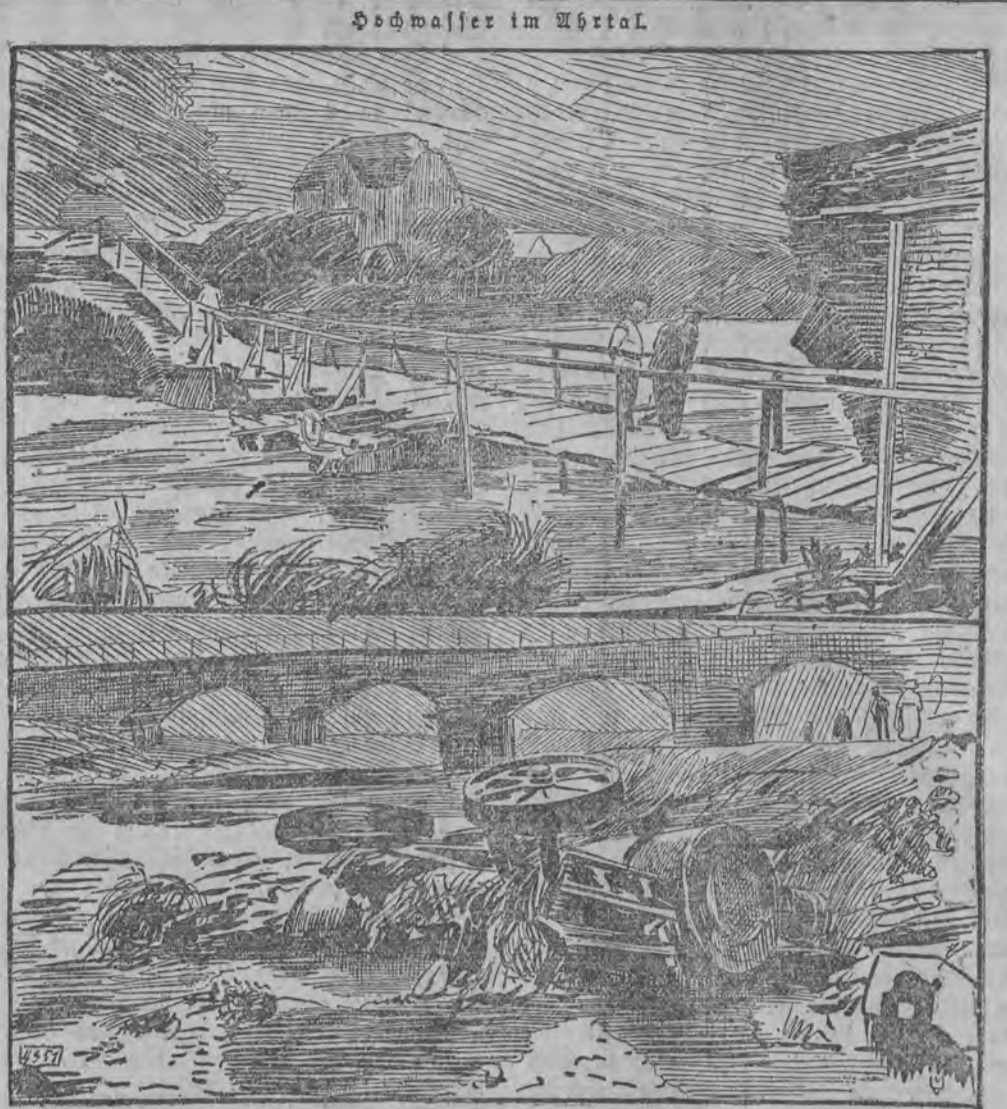
New-York, 17. Juni. (Pres.-Tel.) 1540 Rabinnen-Passagiere haben gestern an Bord dreier Dampfer New-York nach Europa verlassen. Die „Oceanic“ der White Star Linie fährt 520, die „Campania“ der Cunard Linie 595 und die „Pennsylvania“ der Hamburg Amerika Linie 425 Passagiere erster und zweiter Klasse an Bord.

Morgan als Aktionär einer Lebensversicherung.

New-York, 17. Juni. (Pres.-Tel.) Die Gemeinschaft, die bisher zwischen Pierpont Morgan, D'Verian, George Westinghouse und dem verstorbenen Robert Cleveland bestand und diesen die Aktienmehrheit der Equitable Life Insurance Society sicherte, ist gestern gelöst worden. Die auscheidenden Aktionäre haben ihren Anteil an Pierpont Morgan übertragen, der somit die Mehrheit aller Aktien der Versicherungsgesellschaft in seiner Hand vereinigt. Dieser gedankt jedoch nach seiner Rückkehr aus Europa eine neue Aktiengemeinschaft wieder ins Leben zu rufen und an Stelle der ausgeschiedenen Teilhaber neue aufzunehmen.

Panama-Ausstellung.

Washington, 18. Juni. (Pres.-Tel.) Die Regierung verlangt von den Stadtverwaltungen von San Francisco und New-Orleans die Zeichnung einer Garantiesumme von 7.500.000 Dollars, ehe sie sich entschließt, welcher von beiden Städten sie die Erlaubnis zur Abhaltung der großen Ausstellung zur Feier der Eröffnung des Panama-Kanals erteilt. In der Kommissionsitzung wurde gestern beschloffen, erst dann aus-



Aus dem Ueberfluthungsgebiet bei Altenahr. Notbrücke an Stelle der fortgerissenen Brücke bei Mayschlag.

wärtige Staaten zur Teilnahme an der Ausstellung einzuladen, wenn diese Garantiesumme gezahlt ist. Es verläutet, daß in San Francisco sich bereits kapitalistische Kreise zur Stellung der 7.500.000 Dollars bereit erklärt haben sollen.

Neues aus aller Welt.

— Gefährliche Gefängnisrevolte in Ostindien. Im Zentralgefängnis von Kattigart kam es, wie aus Lahore in Ostindien telegraphiert wird, am 9. d. M. zu einem Aufruhr. Nach den jetzt erhaltenen Einzelheiten war er heftiger, als es zuerst den Anschein hatte. 300 bis 400 Gefangene versuchten das Haupttor zu stürmen und schändlichen Missethats auf die Wachen, welche darauf zu feuern begannen. Sieben der Aufrehrer wurden getötet und fünfzig verwundet.

— Selbstmord einer Schauspielerin. Auf den Glacéanlagen in Würzburg erschloß sich aus Uebestimmung die Schauspielerin Suchani aus Wien.

— Ueber den Brand des jüdischen Waisenhauses in Jerusalem werden in Ergänzung bisheriger Meldungen weitere Einzelheiten übermittel.

Jerusalem, 18. Juni. Das Feuer im jüdischen Waisenhaus ist in den Bodenzimmern des Gebäudes zum Ausbruch gekommen und wabehelndlich durch einen Schornsteinbrand verursacht worden. Das Dachstuhl, der Turm mit den Glocken, der Oberstock des Hofes, die Kapelle und Orgel und Ausstattung sind vollständig ausgebrannt. Das Erdgeschoß mit Wirtschaft und Schulzimmern ist dagegen erhalten, und ebensio mehrere Schlafräume. Auch das Blindenheim sowie die Werkstatt sind unversehrt geblieben. Der Betrieb in der letzteren ist nicht unterbrochen; verunglückt ist niemand. Zwanzig Kinder sind in Talita-Kuni untergebracht, dreißig andere in der Kaiserin-Auguste-Viktoria-Stiftung auf dem Ölberg.

— Erbschütterungen in Spanien. Tausend heftige Erschütterungen eines Erdbebens von 25 Sekunden Dauer schreckten die Gäste des Pariser Hotels in Granada aus ihrer Ruhe auf. Das ganze hohe Gebäude schien plötzlich ins Wanken gekommen zu sein. Dazu hörte man ein leises Surrende Geräusch. Auch in anderen Städten Spaniens sind starke Erbschütterungen verspürt worden, namentlich in Madrid, Cordoba, Tortosa, Malaga und Almeria, wo mehrere Gebäude beschädigt wurden. Es ist anzunehmen, daß die in Spanien verpflanzten Beben im Zusammenhang mit einem Fernbeben stehen, das die Baibacher Station beobachtet hat. Dort wurde nämlich ein Fernbeben registriert, dessen Entfernung auf 6800 Kilometer geschätzt wird.

Handel und Industrie.

Vom englischen Textilmarkt wird berichtet, daß die Kaufkraft für bestimmte Sorten Wollen englischen Ursprunges während der letzten Woche ziemlich rege war. Im allgemeinen haben aber Verkäufe von Bedeutung nicht stattgefunden. Die Preisrendenz bleibt für alle Wollsorten entschieden fest, und die Abgeber sind nicht geneigt, selbst kleine Untergebote anzunehmen. Der Verkehr auf dem Kamuzug- und Kämmingsmarkt bewegte sich gleichfalls in sehr engen Grenzen, dagegen zeigten kontinentale Käufer für Wollabfälle sehr rege Kaufkraft. Von einer größeren Regsamkeit im Kunstwollhandel ist nichts bekannt geworden. Die Beschäftigung der Wollgarntspinnereien ist normal. Der Eingang neuer Aufträge war in der letzten Woche nur mäßig. Auch in den Woll- und Halbwoollwebereien sind in dieser Woche größere Ordere nicht eingegangen, Günstigere Berichte liegen aus der Baumwollspinnerei vor. Es verläutet, daß in einzelnen Garnsorten größere Ordere erteilt worden seien. Dagegen ist eine besondere Belebung des Geschäftes in baumwollenen Geweben nicht zu erkennen gewesen. Auch der Handel und die Fabrikation von Wirkwaren liegen ruhig. Die Rendenz für Flachsgarn aller Arten ist sehr fest. Auch die Berichte aus der Leinenindustrie lauten günstig. Aus der Zutebranche wird befriedigendes Geschäft gemeldet.

19. Juni.

Sonnen-Aufgang 3 U. 39 M. | Mond-Aufg. 5 U. 14 M.
Sonnen-Unterg. 8 „ 28 „ | Mond-Unt. 1 „ 39 „

Gedenk- und denkwürdige Tage.

1906 + Universität-Professor Dr. Wenzel Aufstand zu Wien. Vorkämpfer germanisierender Zentralisation. 1903 + Kardinal Vaughan, Erzbischof von Westminster.

1902 + Edna Albert von Sachsen. 1884 + Professor Dr. Ludwig Richter zu Gohnow. Berühmter Maler und Bildner. 1867 Maximilian, Kaiser von Mexiko, erschossen. 1866 Belagerung Kassels durch preussische Truppen. 1824 + Joachim Nettelbeck zu Kolberg, der Verteidiger Kolbergs gegen die Franzosen. 325 Eröffnung des Kanals zu Nicaragua. Wichtiges Glaubensbekenntnis. Verdammung der arianischen Lehre.

Börsenberichte

der „Neuen Lodzzer Zeitung“
St. Petersburg, den 18. Juni.

Tendenz: Fonds festig.

Wechselkurs	gestern	heute
Wechselkurs auf London 4 M. 10 Pf. St.	—	—
Obel „ London	94.40	94.40
Wechselkurs „ Berlin	104 1/2	104
Obel „ Berlin	46.09	46.10
Wechselkurs „ Paris	—	—
Obel „ Paris	87.39	87.40

Fonds.

4 1/2% Staatsrente	91 1/2	91 1/2
5 1/2% Innere Staatsanl. 1905 l. Em.	104	104
Obel „ London 1905 l. Em.	104	104
3 1/2% „ „ 1905	104 1/2	104
4 1/2% „ „ 1905	100	99 1/2
5 1/2% „ „ 1905	103 1/2	103 1/2
4 1/2% Russ. Staatsanl. 1904	99	99
3 1/2% Pfandbriefe der Adels-Agararbank	89 1/2	89 1/2
4 1/2% Pfandbriefe der Adels-Agararbank	86	89 1/2
4 1/2% Pfandbriefe der Adels-Agararbank	89 1/2	89 1/2
5 1/2% „ „	100	100 1/2
5 1/2% innere „Prämien“-Anleihe l. 1884	457	460
5 1/2% „ „ „ l. 1886	845	848
5 1/2% „ „ „ l. III.	317 1/2	318 1/2
3 1/2% Pfandbr. der Adels-Agararbank	85 1/2	85 1/2
3 1/2% „ „ „ l. I. Austausch g. 4 1/2%	—	—
Pfandbr. d. russ. geol. Bod. Kreditanst.	89	89

Aktien der Kommerzbanken.

Nom.-Dankh. Bank	—	531
Wolgga-Kaukas. Bank	870	872
Russ. Bank für ausw. Handel.	390	390
Russisch-Chinesische Bank	—	228
St. Petersburg. Internationale Bank	438	441 1/2
„ Diskont- u. Kreditb.	476	475
Handelsbank	218 1/2	218 1/2
Rigauer Kommerzbank	293	290

Aktien der Nabbta-Industrie-Gesellschaften.

Baiker Nabbta-Gesellschaft	—	287
Nabbta-Gesellschaft	4450	4500
Montalchen	121	117
Gebr. Nobel (Paris)	—	10700

Metallurgische Industrie-Gesellschaft.

Brjansk. Schienenfabrik	114	114
Russische Gef. Darmann	224	224
Romanische Maschinen-Fabrik	172	175
Nikopol-Marjupol. Gesellschaft	84 1/2	87
Butlim-Berke	128	127
Russ.-Balt. Waggonfabrik	336	335
Russische Lokomotivbau-Gesellschaft	—	185
Sjormover Gef. f. Eisen- u. Stahl-Industrie	136	136
Waggon- u. mech. Fabrik „Pskow“	—	—
Gesellschaft „Migale“	77	76 1/2
Dones-Zurjewer Gesellschaft	125	126

Unser geehrter Leserkreis sei hiermit ganz besonders auf die Firma Rawrath u. Comp. Kunststoff-Fabrik, Breslau, Gartenstraße, aufmerksam gemacht. Der Bedarf an Möbeln, Dekorationen etc., Wohnungs- und Billeneinrichtungen hat, sollte die Gelegenheit wahrnehmen, sich die Erzeugnisse obiger Firma anzusehen, welche hier am Blage sehr gut eingeführt ist und sich allerbesten Neonommes erfreut durch künstlerische, geschmackvolle Formen, solideste Ausführung, mäßige Preise und pünktliche Lieferung ihrer Fabrikate. Die Firma fertigt kostenlos Zeichnungen nach eigenen und gegebenen Motiven durch ihre Ingenieurkassen zu, arbeitet Kostenanschläge gratis und ohne jede Verbindlichkeit aus und liefert alle Aufträge Fracht- und Zollfrei bis Wohnung ab. Der Vertreter der Firma ist jeden Monat längere Zeit in Lodz, Hotel Victoria, anwesend, worauf das pp. Publikum durch Annoncen in unserer Zeitung von Fall zu Fall verständigt wird. Hierdurch erübrigt sich eine Reise ins Ausland und können alle Einzelheiten und Wünsche an Ort und Stelle besprochen werden. Auf Wunsch dient die Firma gern mit pa. Referenzen und Empfehlungen am hiesigen Blage, wo auch bereits gelieferte Einrichtungen beschäftigt werden können.

Zur Unpäßlichkeit Kaiser Wilhelms

wird berichtet: Den ersten anstrengenden Akt nach der durch den Krummel am Handgelenk bedingten Schenung, die sich der Kaiser auf Anordnung der Ärzte auferlegen mußte, unternahm er bereits am vergangenen Montag in Döberitz gelegentlich der Scharfschießübung des kriegsstarkesten Bataillons des 1. Garde-Regiments zu Fuß, das unter Führung des Kronprinzen stand. An demselben Tage exerzierte auch in Döberitz die dort und in Potsdam zusammengezogenen Kavallerieregimenter. Der Monarch konnte sich nicht verhalten, auch diesen Übungen sein besonderes Interesse zu widmen und ließ bei dem schon in den ersten Vormittagsstunden überaus warmen Wetter längere Zeit im Sattel. Schon am Mittwoch vormittag fiel bei dem Monarchen gelegentlich seines Besuchs im Mausoleum am Grabe seines Vaters sein bedächtiger Gang auf, den man sonst bei dem Kaiser nicht kennt. Er hatte bei diesem Besuch, augenscheinlich um jeden Druck auf das kranke Knie zu mildern, obwohl das Wetter sich ziemlich abgekühlt hatte, leichte weiße Hosen angelegt.

Das Testament der Gräfin Potocka.

Wien, 17. Juni.

Am 6. Januar d. J. ist in einem Wiener Sanatoriu die Gutsbesitzerin Angela Gräfin Potocka mit Hinterlassung eines Testaments gestorben, in welchem sie ihre beiden Schwestern, Frau Marie v. Ruffowka und Frau Eugenie Leschitzky, die Witwe des bekannten Tonkünstlers, zu Erben einsetzte.

Der Gatte der Erblasserin Graf Mikodem Potocki, erhob nun seinen gesetzlichen Erbanspruch auf ein Viertel des Nachlasses und klagte durch Dr. v. Duniec auf Unvollständigkeit des Testaments, das von der Gräfin während einer zwölffährigen Mädchenschaft in einem Sanatoriu zu Dubno behandelt worden. Seither habe sie stets Zeichen von Geistesstörung gezeigt, die sich oft in sonderbarer Art äußerten. Sie habe einmal ihre Haushälterin, ein andermal den Kammerdiener beauftragt, mit einem Hammer Leinwand zu zerhacken. Nach dem Tode der Gräfin habe die Gerichtskommission bei der Inventuraufnahme eine große Anzahl von Puppen gefunden, mit denen die Gräfin zu spielen pflegte.

Die Gräfin sei oftmals, bloß mit einem Hemde bekleidet, in die Küche gekommen, ja in diesem Neglige sogar aufs Feld gefahren, sie habe sich einen Totenschädel gekauft, den sie als Spielzeug benutzte und wie einen Ball herumwarf. Sie habe nicht weniger als vierzehn kleine Hunde gehalten, ihnen die feinsten Schnitzel und Pfefferkuchen, Torten und Palatschinken bereiten lassen; wenn einer der Hündchen starb, wurde es in Sammt und Seide gekleidet, in einen zierlichen Sarg gelegt und im Garten begraben, wobei zum allgemeinen Vergnügen ein Kreuz über

der Grabstätte errichtet wurde. Das Testament sei am 6. Dezember 1908 errichtet worden, zu einer Zeit, da die Gräfin an einer Gehirngeschwulst, einem Gliom litt, das dann auch nach einer erfolglosen Operation den Tod der Gräfin verursachte. Eine derartige Gehirnerkrankung schließt das normale Denken aus, das Testament sei daher ungültig.

Der Beklagtenvertreter Dr. Alfred Brand bezeichnete alle Behauptungen der Klage als unwahr oder entstellend.

Als Zeugen wurden die Professoren Gustav Gärtner, Adam Rydel, Hofrat v. Reusser, Primarius Dr. Joachim und Dr. Silber vernommen, welche die Gräfin während der letzten Krankheit behandelt haben und übereinstimmend erklärten, von einer Geistesstörung der Gräfin nichts wahrgenommen zu haben.

Die Verhandlung endete mit einem Ausgleich, indem Graf Potocki sich mit der Hälfte des in der Klage beanspruchten Nachlasses zufriedengab.

Opfer des Parteikampfes in der Türkei.

Konstantinopel, 18. Juni.

Der ins Ausland geflüchtete Sohn des ehemaligen Scheich ul Islam Ahmed Mukhtar erklärte vor seiner Abreise, er habe einen Drohbrief erhalten, daß er ermordet werden würde. Mukhtar war der intimste Freund des ermordeten Ahmed Samim und unterstützte die Zeitung Sada-i Millet materiell. Er besuchte vor seiner Abreise den Großwesir, teilte ihm den Drohbrief mit und verlangte Sicherung seines Lebens. Da dies nicht geschah, ergriff er die Flucht. Seine Freunde wollen wissen, daß er Sebah es Dhu in Paris zur Beratung der Situation aufsuchen werde. — Die griechischen Zeitungen Patria, Empress und Romeos wurden vom Kriegsgesicht suspendiert.

Chronik u. Lokales.

* Heft I des „Lodzer Textilmarkts“, des Fach- und Handelsblatts für die gesamte Textilindustrie und offiziellen Organs des Verbandes Lodzer Industrieller, hat am 16. Juni den Druck verlassen. Die Ausstattung des Heftes, welches 48 Seiten umfaßt, sowie die gesamte Anordnung des außerordentlich reichhaltigen Lesestoffes entspricht unseren Erwartungen vollkommen, so daß wir dem neuen Unternehmen ein kollegiales „Glück auf!“ entbieten. Das uns vorliegende Heft I enthält eine wahre Fülle interessanter und allgemein geschichtl. redigierten Verstoffes und sehr wertvolle Mitteilungen aus dem Lodzer wirtschaftlichen Leben. Was die Richtung des „Lodzer Textilmarktes“ anbelangt, so schreiben die Herausgeber in ihrer einleitenden Artikel hierüber folgendes: „Wir möchten hervorheben, daß es unsere Aufgabe sein wird, die Gesamtanlage der Textilindustrie in der Provinz Lodz mit dem Zentralort Lodz in wirtschaftlicher, handelspolitischer sowie technischer Beziehung zu beleuchten, d. h. alle Neuigkeiten, Erfindungen und Erfahrungen auf dem Gebiete der Textilindustrie und der modernen Technik zu besprechen und auch die hierzulande bestehenden Geschäftsverhältnisse nebst kaufmännischen Manieren zu illustrieren. Selbstredend werden

wir auch einerseits die wichtigsten Darbietungen der Fachpresse in größeren oder geringeren Auszügen und Artikeln dem Industriellen, Fachmann und Kaufmann zugänglich machen, andererseits aber auch alle die Industrie und den Handelsstand interessierenden Fragen und allgemein belehrende Abhandlungen aus Theorie und Praxis in den Kreis unserer Betrachtungen ziehen. In gleicher Weise wollen wir unseren Lesern Gelegenheit zur öffentlichen Meinungsäußerung über allgemein interessierende Fragen geben und werden es auch nicht unterlassen, mit den übrigen ardeheren Textilzentren Auslands die angebotene Fühlung aufrecht zu erhalten, um nach und nach unser Blatt zur Zentralstelle sowohl für den Gebirgsaustausch in allen textilsachlichen Verhältnissen, als auch für Personal- und Stellengesuche, Direktoren, Textilarbeiter und Meister betreffend, zu machen. Schließlich werden wir den Fachvereinen, Fachschulen und der professionellen Bildung ganz besondere Aufmerksamkeit widmen und alle neuerlich erschienenen Werke auf dem Gebiete der Fachliteratur kritisch besprechen.“ Als Beilage bringt Heft I eine Reihe von Stoffentwürfen, sowohl für die Damen-, als auch Herren-Konfektion aus der Wolle, Seiden- und Kammgarnbranche. Der erste Artikel ist dem Pionier der Lodzer Großindustrie Karl Scheibler gewidmet, dessen eminente Verdienste um das „polnische Manchester“ darin in zutreffendster Weise gewürdigt werden. Ein zweiter Artikel enthält eine „Kurze Geschichte der Lodzer Industrie“ nach Professor Adamowicz. Sowohl der technische als auch der wirtschaftliche Teil bringen sehr viel Wissenswertes und für Fachleute nicht hoch genug anzuschlagende Werte. Auch die Rubriken: Rundschau, Vermischtes, Sprechsaal u. v. a. lassen das Bestreben der Redaktion, nur Neuigkeiten zu bieten, keineswegs verkennen. Der Inseratenteil ist sehr mannigfaltig. Der „Lodzer Textilmarkt“ (Verlag und Redaktion Rawort 13) kostet jährlich in Lodz bei freier Zustellung 5 Rbl. 40 Kop.

* H. K. T. Der Neffamesherz eines polnischen Schuhmachers in Berlin hat, wie das „Berl. Tabl.“ mitteilt, zu einer Anklage wegen Beleidigung und unläuteren Wettbewerbes geführt, die am Donnerstag l. W. die vierte Strafkammer des Landgerichts I. in Berlin lange beschäftigte. Die Anklage richtete sich gegen den Herausgeber und Redakteur des in Berlin erscheinenden Polensorgans „Dziennik Berliński“ Franz Kryszal und den Schuhmacher Leo Schulz, der in der Oberlystraße ein Schuhwarengeschäft betreibt und seinen schönen Namen Schulz gern polonisierte und längere Zeit in Leon Szulka umgewandelt hatte. Schulz hatte im „Dziennik Berliński“ ein Inserat folgenden Inhalts veröffentlicht: „Ich muß mich nur heilen, daß ich zur rechten Zeit hin komme nach dem Schuhwarengeschäft von Leo Schulz in der Oberlystraße, denn wenn ich wo anders laufe, werde ich stets bemerkt, bei Schulz aber laufe ich stets gut ein.“ Als Verkündiger dieses Bekenntnisses einer schönen Seele war ein Giegel abgebildet, der einen Hund an der Leine führte und auf diesem Hund waren die Buchstaben H. K. T. angebracht. Da man mit diesen Buchstaben die Patistiken zu bezeichnen pflegt, so empfanden die Mitglieder des Dismarktenvereins diese bildliche Verunglimpfung als eine schwere Beleidigung und der Vorstand des Vereins stellte Strafantrag. Gleichzeitig stellte auch der Vorstand der Schuhmachervereinigung einen Strafantrag wegen unläuteren Wettbewerbes. Sehr spazig waren die

Auslassungen des zweiten Angeklagten. Er erklärte, daß er zwar die Bezeichnung Patistiken schon gehört habe, aber gar nicht sagen könne, was das Wort bedeute. Das Bild auf seinem Inserat sollte eine ganz harmlose Klamme sein. Die Buchstaben H. K. T. auf dem Körper des Hundes sollten gar keinen beleidigenden Hinweis auf die Patistiken darstellen, sondern sollten dahin gedeutet werden: „Hassia Kamasza Trzowiki“, das heißt Gamaßen und Quastiefel von der bekannten Schuhwarenfirma Hassia in Offenbach a. M. Diese Behauptung erweckte allgemeine Heiterkeit. Der Gerichtshof hielt eine Beleidigung der Mitglieder des Dismarktenvereins für erwiesen, nicht aber den unläuteren Wettbewerb, und verurteilte Kryszal zu 100 Mark, den Angeklagter Schulz zu 150 Mark Geldstrafe.

* S. Gerichtliches. Vor dem Friedensrichtertribunal gelangten gestern nachstehende Prozesse zur Verhandlung: Der Friedensrichter des X. Bezirks verurteilte einen gewissen Grünspan Holz wegen Verkaufes von verfallenen Käse zu 14 Tagen Arrest. Holz appellierte und das Friedensrichtertribunal erkannte das angewandte Strafmaß zu hoch und verurteilte Holz zu 15 Rbl. Geldstrafe oder 3 Tagen Arrest. Das über den Restaurationsbesitzer Meier Wittiger verhängte Urteil, der dafür, daß er während der Weihnachtsfeierstage Handel trieb, zu 25 Rbl. Geldstrafe verurteilt worden war, wurde vom Friedensrichtertribunal bestätigt. Seiner Zeit wurde Maximilian Drulowicz und Wiktor Lubbeck vom Friedensrichter des 8. Bezirks wegen tätlicher Beleidigung, des Polizisten Slowinski zu je einem Monat Arrest und wegen Ruhestörung zu 25 Rbl. Geldstrafe oder 7 Tagen Arrest verurteilt. Beide appellierten und das Friedensrichtertribunal bestätigte inbezug auf Drulowicz das Urteil der 1. Instanz, Lubbeck sprach es von der Anklage der Beleidigung des Polizisten frei, inbezug auf die Ruhestörung aber wurde der Prozeß zurück an den Friedensrichter verwiesen.

* Verhaftungen. Vom Friedensrichter des 1. Bezirks wurden nachstehende Personen bestraft: wegen Tierquälerei Chajm Kupermann zu 2 Rbl. oder 1 Tag Arrest und Josef Kowalczyk zu 10 Rbl. oder 3 Tagen, wegen unerlaubten Straßenhandels Dina Baum zu 3 Rbl. oder 2 Tagen, wegen Ueberschreitung der Handelszeit: Leffer Gleichmann (Jakobstr. 1) zu 5 Rbl. oder 2 Tagen, Jajka Schwarz (Wolfsortstr. 7) zu 2 Rbl. oder 1 Tag, Karol Juckerman (Zielerstr. 11) zu 10 Rbl. oder 3 Tagen, Boruch Weik (Mory Rynek 12) zu derselben Strafe, B. Krumholz zu 15 Rbl. oder 3 Tagen, Chaja Trompeter (Meyandronstr. 44) zu 3 Rbl. oder 2 Tagen und Abraham Tarnowski zu 2 Rbl. oder 1 Tag Arrest.

* Unbestellte Telegramme. Krutka 6/A, aus Berlin, Janowi Koczkiewicz, Przejazdstraße 35, aus Tischschowa, Wolf, Wulcauslatstraße 3, aus Hamburg, Beelk Kohl aus Moskau, Goldenberg aus Alciensstaja, Wolf aus Staschischemska, Finkelstein, Widzewska 20, aus Chemnitz, Medlow für Folgerger aus Warschau, Nachmansohn aus Archangelst, Goldmann, Petrikauerstraße, aus Maderent, Abram Lewkowitz, Jajerska 18, aus Radzylow, Ragenellenbogen aus Romischata, Menkow aus Petersburg, Kinkaschkin aus Nikolajewsk, Grabowski, Mischstraße 45, aus Warschau.

Habe immer etwas Gutes im Sinn, und halte dich zu gut, etwas Böses zu tun. M. Clandius.

Stolze Geelen.

Roman

von Elise Drzeszka.

(12. Fortsetzung.)

Während Salusia so sprach, fiel ihr Blick auf den Freier, der mit halbgeöffnetem Munde, in starrer Haltung dahinstand, sie mit so traurigen, wehmütigen und dabei bittenden Augen anstarrte, als hätte sich sein Bewußtsein, seine Empfindung, sein ganzes Leben in diese Augen gestürzt. Bei dem etwas blöden Ausdruck des Gesichtes machte dieser verliebte, traurige Blick einen so unwiderstehlich komischen Eindruck, daß Salusia, trotzdem sie nichts weniger als heiter gestimmt war, fast in lautem Lachen ausbrach. Ihre frischen Lippen bebten, doch biß sie die Zähne zusammen und beherrschte sich. Einer so höflichen, ehrenden Werbung spöttlich begegnen! Daß Gott behüte!

Zasmont, durch die wiederholte Absage nicht entmutigt, erklärte, ein gegebenes Wort sei wichtig und es spreche zu Gunsten von Fräulein Salomea, daß sie das ihre einzuhalten wünsche; was jedoch die Ehe anbetreffe, so sei nur der Schynur vor dem Altar auf ewig bindend; solange dieser nicht geleistet, könne alles gelöst werden und beiden Teilen bliebe der Weg zum Glück offen.

Bei diesen Worten wurde der Brautverber von Panewicz unterbrochen:

„Sicherlich! Zener Herr kann eine andere, viel passendere Frau finden! Bäuerinnen, gibt es, Gott Lob, genug in der Welt!“

„Zemem Herrn werde ich, wenn er meine Schwester nicht gutwillig freigibt, alle Zähne einschlagen!“ brüllte Konstantin.

Mit blühenden Augen antwortete Salusia sofort:

„Zener Herr ist mir sehr lieb, aber wäre er es selbst nicht, mein Wort muß ich halten.“

Diesmal schien Zasmont verstimmt; er zuzelte seine dichten, rötlichen Brauen, senkte den Kopf und dachte nach. In der Gesellschaft begann es zu gären, wie in einem Topfe, aber leise; bei einer so feierlichen Gelegenheit und vor Fremden durfte man keinen Skandal machen. Die Männer brummen:

„Weiberlaunen!“

„Wie trotzig sie bei ihrem Willen beharrt!“

„Eine nette Pflanze kriegt der Mann!“

Konstantin, hinter der Schwester stehend, zupfte sie am Ärmel und flüsterte, wie ihm schien, leise, tatsächlich aber wütend und laut:

„Salusia, geh in Dich, denn so wahr ein Gott im Himmel, ich werde Dich verstoßen, Dir keinen Groschen geben, Dich nicht über die Schwelle lassen!“

Die Schwestern seufzten, klagten, flüsterten, aber Salusia stand da wie ein Holzblock, als sähe und höre sie nichts von allem, was um sie her vorging. Ihr Mutig jedoch stammte und unter ihren gesenkten Lidern quollen zwei Tränen hervor und rannen langsam ihre Wangen entlang.

Zasmont erhob das Haupt, holte tief Atem und sagte, freundlich lächelnd:

„Obgleich uns hier eine Enttäuschung getroffen, geben wir unsere Sache nicht verloren. Die Zeit bringt manche Aenderung. Es ist keine Uebere für Herrn Chydzil, wenn er einem so ehrbaren Fräulein Zeit zum Besinnen gönnt. Zwar ist die Zögerung betrübend, doch Gebuld führt in das Himmelreich. Wir werden also geduldig sein. Wir müssen von hier nach Wosahyewicz fahren. Ich habe dort die Erbschaft von dem Großvater meiner Frau anzutreten und Herr Chydzil will seine Verwandten besuchen. Der Rückweg führt hier vorbei. Also eruchen wir Herrn Konstantin Dypowicz, unsere häufigen Besuche zu verzeihen. Wir werden morgen um dieselbe Stunde noch einmal vorsprechen und uns an Fräulein Salomeas Klugheit und ihr gutes Herz wenden.“

„Aber ich bitte! Ich Sitte schön! Wir bitten ergebenst! So liebe Gäste werden wir mit Ungeduld erwartet!“ erklang es von allen Seiten und die Klage der Versammelten drückten

große Freude darüber aus, daß die Sache noch nicht endgültig entschieden. Aber ein Schlaumeier ist der Zasmont! Wie geschieht der das ausgedacht! Freilich! Vierundzwanzig Stunden sind eine lange Zeit und über Nacht wird diese trotzig-Hege ihren Verstand und ihren Ehrgeiz schon wiederfinden!

Die Panewicz brachte, — rasch wie ein Wirbelwind, — zwei dampfende Schalen aus der Küche und die Gäste wurden zum Speisen aufgefordert. Inzwischen hatte sich Zasmont von seinem Sitz erhoben und Chydzil tat ein Gleiches. Es schied sich nicht, daß ein Brautverber und abgewiesener Freier im Hause des Fräulein essen, noch viel weniger, daß sie trinken; andererseits konnte die Absage morgen in eine Falsche verwandelt werden und der den Schüsseln entstehende Geruch war ein äußerst einladender. Es endete also damit, daß Zasmont und Chydzil auf wiederholtes Zureden dahließen und der Appetit, mit dem sie zugriffen, ließ eine Vermutung von Verzweiflung oder Traurigkeit garnicht ankommen. Zu trinken jedoch gestaltete Zasmont keineswegs. Auch erhob er sich bald und erklärte, es sei Zeit, sich auf den Weg zu machen, um so mehr als sie, um nach Wosahyewicz zu gelangen, über den Niemen setzen müßten und wenn das Eis auch fest, so sei doch immer Vorsicht empfehlenswert. Er nahm häßlich Abschied von allen, am höflichsten jedoch von Salusia. Er küßte ihr die Hand, blickte ihr ziemlich lange in die Augen und sagte:

„Solch ein Blümchen an einen Panerntittel stecken, ist ein Unrecht und eine Beleidigung Gottes!“

In der Türe wendete er sich nochmals um und verneigte sich.

„Freude diesem Hause!“

„Und dem, der es gesprochen!“ erwiderten, gleichfalls sich verneigend, die Frauen im Chor. Mehrere Minuten später stand Salusia, von den Schwestern umringt, in der Mitte des Zimmers.

Sie umhasteten und streichelten sie, baten, drohten, warnten.

„Warum tränkst Du uns alle so, Salusia?“

„Ist Dir ein Mann aus der Fremde mehr wert als Deine Familie, das Haus, das Dorf, in dem Du geboren bist?“

„Ein Glück noch, daß der Zasmont so klug ist! Du wärest schon verloren!“

„Schwestern und einen Bruder bekommt Du nicht zu laufen und ein Mann — und insbesondere solch einer, — wird sie Dir nicht ersetzen.“

Selbst die Koniec, die nach den Vorgängen des Tages vollkommen zur Familie übergetreten war, redete auf das Mädchen ein:

„Um ihn brauchst Du nicht bange zu sein! Er wird sich trösten! D, je! Ich wollte es Dir früher nicht sagen, aber ich weiß, daß er ein lockerer Feistig und zum Verleihen sehr rasch ist. Er wird bald eine andere finden.“

„An Dich selber denke!“ sagten die anderen, „nicht Hans noch Hof wirst Du haben, in die Faust blasen, mit — acht Kindern!“

„Aber warum denn mit acht?“ erklang plötzlich Salusias verzweifelte Stimme. „Warum denn gleich schon acht? Du hast drei, Marie nur zwei Kinder.“

„Das tut nichts. Du kannst acht Kinder haben und, so wahr ein Gott im Himmel, wirst sie haben, Wo tußt Du sie denn hin, wenn er keinen Boden, keine eigene Hütte hat und der Bruder Dir nicht einen Groschen mitgibt?“

„Geh lieber, danke dem Bruder, küsse ihm die Hand, daß er so freigebig gegen Dich ist, wie er es niemals gegen uns war!“

„Das werde ich tun!“ rief Salusia und sich dem Kreise der Schwestern entwindend, flog sie auf Konstantin zu.

Konstantin stand am Fenster, zwirbelte, ohne sich in das Gespräch zu mischen, an seinem Schnurrbart und pff, scheinbar teilnahmslos, vor sich hin. Salusia küßte ihn mehrmals auf beide Wangen.

„Ich danke Dir, Kostus, für Deinen guten Willen, für Deine Freundschaft, für Deine Treue! Ich danke Dir, Kostus, ich danke!“

Er schob sie beiseite und wendete sich weg, als sei er unzufrieden, beobachtete sie jedoch aufmerksam und da sie ihm wirklich dankbar und gerührt schien, küßte er sie ebenfalls und fragte:

„Wirst Du aber morgen auch hübsch artig, wirst Du vernünftig sein?“

(Fortsetzung folgt)

Sonntagsplauderei.

Zum Culmen glühender Mittagsstunde lenkt Ploebus Apoll seinen goldenen Sonnenwagen. Und es geht ein Leuchten über die Welt. In ihrem Schönlingsprangen, durchweht von süßen Rosen- und narcotischen Jasmindüften, gefüllt vom weichen Schmeichelhauche der sich entfaltenden Blütenblätter, träumt sie den Glückesstunden entgegen der bämmerlichen Johannisnacht. Sommerferienjohannisglück — wir alle haben in unseres Leben Frühling einft davon geträumt. Wir alle haben auf ein Sonnenglück, auf ein leuchtendes gehofft. Aber wie der nächtliche Gewittersturm viele der düsternen Blüten herabstößt und zerweht; wie der zündende, grelle Blitz manchen lebensstarken Baum fällen, so hat das Fatum manchen von uns von der Höhe des Lebens heruntergezerrt, hat ihm den Stempel aufgedrückt „Mortuus“, um ihn eines Tages aus dem Leben überhaupt auszuschließen, zu verlöschen wie eine Zahl. Neben allem Leben und Willen greift die Knochenmasse des Todes. Die Rosen, die jetzt in allen Farben prangen, vom stolzen, farbenreinen Glutrot bis zum zarten, aetherischen, hauchenden Unschuldsweiß, denen die Strahlen der Sonne neckisch ihre lichtreflezierenden Perlen zuwerfen, werden auch bald welk und matt ihre Blumenblätter abwerfen. Ueber das Blumenbunt der Wiesen fährt bereits der blühende Strahl der Sichel und Sense, und hoch tönen sich die Schwaben der düsternen Wäldchen des Heues. Auch das wogende Kornfeld mit seinen wellenden, gelben, vollen Ähren reißt der Ernte entgegen. Ein Todesahnen bereits ättert im sengenden Glutrot der gegenwärtigen Hochsommertemperatur. Bei der Schwüle jappen Menschen und Tiere und schwitzen und föhnen. Ueber staubige Straßen spannt sich ein wolkenloser, azurblauer Himmel. Die Menschen mühen sich bei der Hitze am liebsten die bei den afrikanischen Negerstämmen so beliebten adamitischen Nationalkostüme tragen. Bequem sind diese Roben ja urd wenig der launischen Mode unterworfen. Aber die züchtige Polizei, die schon das Tragen eines Nadelostiums auf der Straße für groben Unfug hält, wird daran entschieden Verrichten nehmen und das Tragen solcher Nationalkostüme — wie in einigen deutschen Badeorten z. B. auf den Kurpromenaden auch das Tragen des kleidsamen chassidischen „Kafians“ verboten ist, dieser von der landesüblichen „goischen“ so abweichenden, frommen Tracht — entschieden inhibieren. Die Damenwelt wenigstens würde einer solchen Polizeiverordnung wenigstens beistimmen. Bietet doch gerade die Hochsommertour die Möglichkeit, in den weichen Stiderteileidern, den mit Spangeln und Schmeitlingschleifen geschmückten Bad- und farbigen Molotofschuhen, vor allen Dingen aber in den Hüten und Seitenstirnchen in extravaganter Farben mit den hohen, mit Halbedelsteinen besetzten Griffen in Gold- und Silberfassung (Zaspis, Uchat, Lapis lazuli etc.) eine Eleganz und Geschmackverlesenheit an den Tag zu legen, wie bei keiner der Roben in der Promenadentour. — Man sieht bei uns in Lodz auf der Straße und in den öffentlichen Parks und Gärten noch viel zu wenig den Damenpazierstock, der überall in den deutschen Großstädten ein vogue ist. Der hohe dünne Stock mit hübschem Griff — Silberkrücke oder Goldknopf — mit Schleiße dekoriert oder einem

Bouquetchen, ist wirklich ein überaus hübsches Attribut der Toilette, auf das, speziell in den Badeorten, keine Dame, die auf Ton und Stil hält, verzichten würde.

Mittlerweile steht der große Zutunzung, der mit Grausen erwartete, vor der Tür. Anfangsreiche Vorbereitungen werden bereits für den großen Tag getroffen. Durch gartenerlose Fensterhöhlen blickt das Grauen in die Wohnung, aus der bei dem Tschwabohu von gepackten Kisten und Kisten alle guten Geister der Ruhe und Ordnung entleert entflohen sind. Geschirr wird gepackt, Kampingstuden stehen im Wege, Spiegel, Bilder, Draperien werden von den Wänden genommen; Batterien von Töpfen, mit eingelegeten Gurken und eingemachten Früchten gefüllt, versperrten den Durchgang von einem zum anderen Zimmer. Und wenn man beifolgsam doch einen Pfad sucht und balancierend in einen anderen Raum zu kommen sucht, wo weniger nervenzerrütend geklopft, geschimmert und durcheinander geschrien wird, da gibts auf einmal ein angstvolles Kreischen der geliebten Hausfrau, verhörend hält sie einen beim Rockzipfel fest, man sucht sich mit sanfter Gewalt zu entwinden; aber schon lauert das Unglück auf der Schwelle zum nächsten Zimmer, das man erreichen will. Und nun kommt das Tränenpiel. Während man von den Händen der Hausfrau sich loszumachen sucht, hat man mit einigen der Töpfe wider Willen karamboliert; sie verlieren das seelische Gleichgewicht, und hurtig mit donnerndem Gepolter flitzen gerade die zur Erde, deren Inhalt am wertvollsten und schmachthafsten ist. In dem auf dem Boden klebrig rinnenenden Compotgelee wälzen sich die Scherben der aus dem Beim gegangenen Töngelgefäße. Die Hausfrau aber ringt die Hände, eine halbe Stunde sind ihre Verzweiflungsrufe zu hören. Dies kleine Intermezzo bringt aber erst einen Vorgeschnack der Wirren vom Ziehstage. Schon frühmorgens, wenn das grüne Angetüm des weitbauchigen Möbelwagens über die Straße gefahren kommt, zuckt ein Nervositätsgefühl durch alle Mitglieder der Familie bis zum Diensthilfen herab. Die Expeditionen kämpfen mit schweren Schiefeln, aus ihren kurzen Pfeifen mit dem gräßlichen Pressluftanstrich entweichenden Qualm ausströmend, ins Haus. Alles ist schon zu ihrem Empfang gerüstet. „Pauline gib doch die Krysallkone aus dem Salon“, ordnet die Hausfrau an, „die muß zuerst herunter und im Wagen in Sägespänen verpackt werden. Aber nur vorsichtig...“ Pauline hat sich die Mahnung zu Herzen genommen. Langsam, mit zitternden Händen trägt sie den Krysallkone aus dem Salon. „Doch mit des Geschickes Mächten ist kein ewiger Bund zu schließen.“ Kaum in dem Zimmer angelangt, geschieht etwas Furchterliches. Pauline ist über eine auf dem Parquet liegende Draperie gestolpert — ein Angstschrei als Duett von der züchtigen Frau und Pauline — ein furchterliches Krachen und Klirren — — der Lustre liegt in Trümmern und Scherben am Boden. Aber das soll nicht der einzige Schicksalsschlag des Ziehstages sein. Einem der Enkelkinder von Packknechten, der den großen Trucneau von der Wand nahm, entglitt der geschliffene venetianische Spiegel aus den schweligen Fäusten und — Glas und Glas, wie leicht bricht das! — klirrrrr, fragend in Althome löste sich der herrliche Krysall auf. Die Hausfrau vergiebt ein Tränenchen ob all des Maleurs und gebent des Spruches, daß dreimal umgezogen so gut wie einmal abgebrannt ist. Endlich ist das letzte

Möbelstück glücklich im Möbelwagen untergebracht. Die Wohnung ist leer. Mit hohlem, unheimlichem Krachen fällt die Tür ins Schloß. Und dies Geräusch klingt wie ein Ahe. Lange noch hallt es in uns nach. Wir werden nachdenklich. Erinnern uns an manche schöne und glückliche Stunde, die wir in der alten Wohnung verbracht. Wie wieder in der neuen sein? Was wird uns das Schicksal in ihr beschiden? Die Zukunft verhält mit dunklen Schleier undurchdringlich das Komende. In der neuen Wohnung findet man gar bald, daß auch sie nicht so ideal ist, wie man geglaubt, und daß auch die alte Wohnung ihre tranlichen Vorzüge hatte. Lange dauerts, ehe der tranliche Geist der Gemütslichkeit auch in die neue Räume seinen Einzug genommen. — Vorderhand steht man mit einem gewissen Bangen den Zukunftsfragen entgegen. Aber der Himmel selbst scheint für sie ein Einsehen zu haben. Die tropische Hitze, die über unser schönes Lodz eine erstickende Temperatur senkte wie unter den riesigen Bleidächern Benedigs, ist nun mit dem eingetretenen erfrischenden Regen einer milden Bitterung gewichen, und so wird man sich wenigstens über das Wetter am Ziehstage wahrscheinlich nicht zu beklagen haben. — In chronischen Begebenheiten liefert die letzte Woche keine allzu große Aussicht. Die Senatorenrevision spukt noch immer als ein an die Wand gemaltes Schreckgespenst in Lodz herum. Jüngst beehrte Generalgouverneur Stalon auf seiner Inspektionsreise nach Kalisch zc. auch unser reizvolles Lodz mit seinem Besuch und empfing in Audienz Sr. Excellenz den Herrn Stadtpräsidenten, der in der Freude seines Herzens durch Besichtigung der zur Ausführung schwebenden Projekte (Kanallisation, Wasserleitung zc.) beweisen wird, was er alles für Lodz tut und wie väterlich er für dessen Bewohnerschaft fühlt. — Glückliches Lodz! Warschau ist nun schon in einer weniger beschreibenswerten Lage. Die Unterschleife im dortigen Magistrat haben jüngst sehr viel Staub aufgewirbelt. In artibus hat die feinerzeitige grandiose Pleite der Philharmonie nur mit knapper Not vom Bankrott abgewehrt. Geachtet werden können. Jetzt steht auch die Warschauer Oper vor dem Zusammenbruch. 1/2 Million Rbl. Defizit. Die Operndirektion schmort den Magistrat um 60,000 Rbl. Jahressubvention an. Allein der hat kein Vertrauen zu Sache und will mit dem Mammon nicht ransprechen. Und so muß die Direktion den Cauffgang um die Subvention zum Ministerium nach Petersburg tun. Hoffentlich ist er von Erfolg. Denn es wäre tief beklagenswert, wenn ein ruhmvolles Kunstinstitut wie die Warschauer Oper durch finanzielle Schwierigkeiten und materielle Unzulänglichkeiten gezwungen sein sollte, die Pforten zu schließen. Die Gesellschaft sollte alles aufbieten, dies zu verhindern.

In den Wohnungen herrscht Ferlentille. Die Jalousien sind heruntergelassen. Alles ist wie in einen Dornröschenschlaf gesenkt, aus dem es mit dem Beginn des Herbstes, der neuen Saison, erst ein fröhliches Erwachen gibt. Eine blühende Rosenrauke blüht durch die Jalousien ins Fenster hinein in den Salon. Die Seitenpolster der Fauteuils, der Molotofphas, der Couches etc. mit welchem Schirmiting überzogen. Ein Träumen liegt über dem Halbblicker des Salons. Stille. Ueber dem Smyrnatappich mit dem blauen Fonds tänzelt mit zierlich geringeltem Schwänzchen ein Mänschen und macht seine Komplimente vor einer Broncestatue. „Es ist zum Sterben!“ beginnt das Mänschen das Ge-

suräch. „D ich fühle mich sehr wohl bei der Ruhe“, meint der pompejanische Knabe aus Bronze; „Das war im Winter bei den Gesellschaften hier schon nicht mehr auszuhalten, und die nervöse Zeit kommt bald wieder.“ Während dieses Gespräches rechnet der Hansherr in seinem Privatkontor in den mächtigen Kontobüchern über Debet und Credit und schimft und verflucht die Metourenmacher in der Provinz, und die gnädige Frau läßt sich mit ihren Töchtern während des in einem fashionablen Badeorte, wo sie auf der Kurpromenade in ihren Toiletten den Eitel polnischen Geschmack und exquisiten Elegance zeigt, unter den Klängen der Kapelle die Cour schneiden. Hoffentlich kann Kojas und Lukas Verlobung in diesem Jahre gefeiert werden. Das wäre dann der Effekt des heurigen Badeaufenthalts.

Der Sport kündigt bereits seine ersten großen Veranstaltungen an: Bierrennen auf dem grünen Rasen in Ruda-Pabianicka und großes Motor- und Radrennen im Helenenhof. Zudem wir auch das Stattfinden unseres großen Gartenfestes für unsere Abenteurer bei einem illustrierten Programm für Mitte der kommenden Woche mitteilen, haben wir diesen Zeilen den besten Abschluß gegeben. H. E.

Zeitgemäße Betrachtungen.

(Nachdruck verboten.)

Wie herlich sind doch jetzt die Tage. — Es glänzt das Land im Sonnenchein. — Da stellt man sich die Frage: — Kann denn die Welt noch schöner sein? — Zwar im Büro die Feder spitzen, — Dankt weniger mit angenehmen. — Viel besser wird's, im Wald zu sitzen — Und dort zu machen sich's bequem. — Drum wandern alle, groß und klein, — Sühnen mit frohem Gange, — Nicht minder auch der Statuerin — Schleicht an sich diesem Gange. — Der Müllerbüch nur Abschiede nahm — Von seiner Arbeitsstelle. — Und Dornburg geht! Wie es nur kam? — Beißt schon ist die Stelle. — Den Diktatorman vom Mittenkäuzer, — Den Meister der gedobnen Sprache, — Heißt's bei den Menschen auch nicht länger, — Wir stehn an seinem Sarkophage. — Der Serben Schorich, noch wohlbekannt — Ob seiner lofen Jungs, — Von seinem Baies ist verbannt, — Der ist ihn fort im Schwange. — Erst kam der Steinheil Liebesstreben, — Dann reißt die Lärmwelle sich ein, — Damit die Deutschen zurück nicht bleiben, — Folgt sofort Drama Wollenstein. — Don Manuel von Portuga! — Will seinem Thron entsagen, — Weil er das Resultat der Wahl, — Die kommt, nicht möchte tragen. — Das Baugesetz im Deutschen Reich — Bestillt seit vielen Wochen; — Und endlich kam man zum Verleisch, — Der Bann, der scheidt gebrochen. — Die Eisregierung der Lebensmittel — Macht geltend sich in allen Kreisen, — Drum heißt das neueste Kapitel: — Jollische erhöhen in Preußen. — Der Storch, man nennt ihn Hebar, — In Deutschland sehr gewogen, — Kommt nach Berlin ein jedes Jahr — Mit Pelzen angehen. — Das ist das Wichtigste gewesen, — Was vorkam bis zur Woche End', — Doch willst ausführlicher du's lesen, — So werds unser Monnent.

Bädernachrichten.

Das Altheide. Das Altheide wird vorzugsweise von Herrschaften aufgesucht; auch ist eine Kur bei Frauen- und Nervenleiden angezeigt. Neben den aus den Sprungholen verarbeiteten natürlichen Koffensäurebädern werden auch Moorbäder abgeben. Die Preise der Bäder und Kurtage sind niedrig; im Kurhaus und in den Villen findet man wohlfeile Unterkunft. Ausföhrliche Prospekte und Literatur stehen jederzeit kostenfrei zur Verfügung. — Das während der Festwoche in Brzeska stationierte Karfseal-Luftschiff wird Ende dieses Monats einen Ausflug nach unserem Badeort unternehmen und hier vor Anker gehen. Der Tag der Herkunft, für welchen die Bäderverwaltung festliche Vorbereitungen trifft, wird rechtzeitig bekannt gegeben werden. Der Besuch unseres Badeortes ist in diesem Jahre außerordentlich reger, es sind bereits über 1000 Kurgäste anwesend.

Moderner Schwindel!

heißt das soeben von Kurt Mohr erschienene Buch, das rücksichtslos das Dunkel zerstört, in dessen Schutze Tausende unsauberer Existenzen goldene Berge aus den Taschen der Ahnungslosen stehlen. Jedermann muss das Buch lesen, wenn er nicht für andere arbeiten und sich quälen will. Kein Geschäftsmann, Privatier oder Angestellter, überhaupt kein Mensch, der vorwärts will, kann das Buch entbehren. Der Besizende muss es studieren, um Verlusten aus dem Wege zu gehen, der Vorwärtsstrebende muss es kennen, um den modernen Schwindlern nicht in die Hände zu fallen.

Einiges aus dem Inhalte: Stellen-, Kautions-, Nebenverdienst-, Darlehnschwindel, Bank- und Hypothekenschieber, Animerbankiers, Hausseeinpeitscher, Kuxen-, Patent-, Ausstellungsschwindel, Schiebung bei G. M. B. H., Beteiligungen, Vertretungen, Krankenkassen-, Lotterie-, Spiritisten-, Heirats-, Abzahlungsschwindel usw. Alle Gebiete sind an Hand reichhaltigen Materials gründlich geschildert. Eleg. kart. Preis: Rbl. 1.40 incl. Porto. Zu beziehen durch B. Görski, Buchhdlg. Lodz, Skwerowa 18. Postfach 123.

„Blackmanns“ Ventilatoren

von 14—48" Durchmesser stets auf Lager in der Lodzer Motorenfabrik

Heinr. Wegner,
Lodz, 6280
Widzewska-Strasse № 100.

Ein prachtvoller Papagei,
nahm, sprich viel, pfeift. Prima Kanarienvorsänger, kurze Zeit, Soli, Mont. Mikolajewski 59.

Wohnungs-Angebote Lokal,
220 □-Ellen, im Centrum der Stadt, mit Kraft und elektrischem Licht vom 14. Juli zu vergeben. Prekäufer 187 b. Struz. Dorselbst alles Eisen zu verkaufen. 6279

Colonialwaren - Distributions-Laden 6281
ist per 1 Juli zu verkaufen. Latowaskastr. 20.

Wohnungen.

1) 4 große Zimmer, Küche und Wohnzimmer, 2) 1 Zimmer und Küche, 3) 1 Laden mit 1 oder mit 2 Zimmern mit Ausgängen, Wasserleitung und elektr. Licht sind sofort zu vermieten. Baluty Jglerkastr. 66 beim Wirt. 6206

Eine herrschaftliche Wohnung vis-a-vis dem Park Widzewskastr. 160, bestehend aus 5 Zimmern und Küche, Kuchchen u. Badegemüer nebst Bequemlichkeiten, II. Etage, vom 1. Juli oder Oktober 1910 billig zu vermieten. Näheres am Orte 6202

Ein zweifelhafte**es Frontzimmer** mit separatem Eingang per sofort oder vom 1. Juli abzugeben. Anrufehen von 10 Uhr morgens bis 10 Uhr ab. Mikolajewski 9, B. 1. 6213

Ein schönes zweifelhafte**s ZIMMER,** Sonnenseite, in der Nähe des Waldes, ist für die Sommermonate an einzelne Dame oder Herren gütlich abzugeben. Zu erfahren am Orte in Kruschow bei Lasota oder in Lodz bei „American Photographer“ Prekäuferstraße 20.

Für Industrielle, Meister etc.

Luengers

grosses Lexikon der ges. Technik
(sieben Bände)

gibt Aufschluss über alle technischen Fragen. (Neuwert ca. Rbl. 120.—) wegen Platzmangels für nur Rbl. 55 Cassa zu verkaufen. Vorzüglich erhalten. Anfragen erb. sub K. S. an die Exp. d. Bl. 6289

ein erfahrener Krempelmeister.

Für eine größere Streichgarnspinnerei gesucht per Anfang Juli a. c.

Nur Personen, die mehrere Jahre in größeren Fabriken tätig waren, besitzen ihre Efferen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsanprüchen in der Exped. der Neuen Lodz. Zig. unter „Erfahrener Krempelmeister 2“ niederzulegen. 6284

Kapitalist
mit Rbl. 3000.— für ein nachweisbar 100% bringendes Geschäft (seine Fabrikation) per sofort gesucht. Gewinn zur Hälfte. Offerten sub „Globus“ an die Exp. dieses Blattes erbeten. 6287

Ein Pult,
(mittl. Größe), sowie ein Brockhaus Konversations-Lexikon 16 Bände (gut erhalten) äußerst billig zu verkaufen. Off. unt. „F. A. B.“ a. d. Exp. d. Bl. erb. 6278

Ruda Pabianicka,
ein Zimmer in der Villa Verdon per sofort zu vermieten. Näheres dortselbst. 6181

Ein Zimmer u. Küche ist per 1. Juli Widzewska-Strasse 29 zu vermieten. 6143

Front-Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern und Küche mit Bequemlichkeiten, I. Etage, per 1/14 Juli zu vermieten. Näheres zu erfahren daselbst b. Verwalter, Hoflage Schulz 9. 6277

Zu vermieten ein großes Parterre-2 Haus enthaltend 4 Wohnungen a 2 Zimmer und Küche, auf der Wegfolwa-Strasse, geeignet für Werkstelle und Wohnungen. Näheres bei Z. Salomonowicz, Pofudniowa 22 6282

Ein tüchtiger Fachmann

in Fabrikation der Weberei, Spinnerei und Appretur wird mit einem Kapital von 30,000 Rbl als Kompagnon zu einer gut rentablen Fabrik und Dampfmaschine auf der Provinz gesucht. Oder daselbst ein Kapital von 30,000 Rbl. auf erste Nummer der Hypothek mit pünktlicher Zinszahlung gesucht. Ursache pöthlicher Sterbefall des Eigentümers. 6287

Zu erfragen in der Expedition der „Neuen Lodzer Zeitung“.

Maschinenfabrik sucht nach mögl. sofortigen Eintritt energischen, erfahrenen, mit dem Accordieren gut vertrauten

Werkführer.
Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und Gehaltsansprüchen unter „Werkführer“ an die Expedition dieses Blattes erbeten. 6295

Güle

für Fabrikationsgeschäft mit Anschluss an das Städt. Elektrizitätswerk: 1) im Parterre 52x14 und 68x8 Ellen, 2) in der I. Etage 52x14 Ellen, oder auch geteilt, sind sofort zu vermieten. Baluty, Jglerkastr. 56 beim Wirt. 6208

Korrespondent- u. Kom. xpract, служ. въ Акц. Обществѣ въ Импер. 10 л. и въ соврш. влад. РУССКИМЪ ЯЗЫКОМЪ недурно вѣм. и польск., имють advantage или врем. раб. также въ кач. возжера или инкасанта. Рэф. и свид. въ мѣстн. и русс. Адресъ узн. въ контор. газетѣ.

Wohnarbeit
von leistungsfähiger Lohnweberei für engl. Stühle 60—72" gesucht. Zu erfahren in den Exp. d. Zig. 6278

Verschiedene Möbel
zu verkaufen, darunter ein komplettes Schlafzimmer. Zu erfragen im Komptoir, Karolewer Chausse 44. 6283

Wohnungs-Gesuche
Eine Wohnung 6091

Wohnung
bestehend aus 4 Zimmern u. Küche mit sämtlichen Bequemlichkeiten wird per 1/14 Juli gesucht. Off. sub „L. K. S.“ an die Exp. dieses Bl. erbeten.

Feinste Bowlenweine!

Bei Abnahme von 10 Flaschen Rhein-, Mosel- oder Krlmer-Wein eine Flasche Russischen Champagner gratis.

E. Trautwein, Petrikauer 165, Ecke Anna. Telephon 14-14.

6170

Ueberzeugen Sie sich, daß A. Bauer's Möbel-Haus



Wschodnia 72 und Mikolajewska 21

die beste und billigste Bezugsquelle ist. Sie erhalten vollständige Einrichtungen aller Art Möbel, gegen bequeme Teilzahlungen. Bei Einkauf gegen Kassa bedeutende Preisermäßigung. Kein Kaufzwang. Bitte meine Auswahl zu besichtigen.



Moderne amerikanische Kontor-Möbel

stets auf Lager bei 284/

R. Ritter, Optisches und Chirurgisches Geschäft

Petrikauer Strasse 85. Telephon Nr. 14-39.

Die 1. Nummer der Halbmonatsschrift LODZER TEXTILMARKT Fach- und Handelsblatt für die gesamte Textil-Industrie hat den Druck verlassen und enthält:

Inserate	Seite 1-12	Rundschau.	Seite
Notis	13	Lodz	30
Un unsere geschäftigen Leser	13	Tomaszow	31
Pioniere der Lodzer Industrie - Carl Scheibler von R. M.	14	Gzeczow	31
Kurze Geschichte der Lodzer Industrie nach Prof. Adamowicz	16	Bunsta-Wola	31
Ein bemerkenswertes Urteil über Lodz	10	Ozerow	31
Technischer Teil.		Alegandrow bei Lodz	31
Spinnererei:		Zwardow	31
Das Reintigen oder Ausputzen der Kumpeln im Betriebe der Spinnererei von F. M.	17	Warschau	31
Wollenspinner von A. R.	18	Moskau	31
Webererei:		Schulka, Gouv. Erivanj	31
Der Northrop-Webstuhl von Ing. W. Stengl	19	Deutsches Reich	31
Färberei und Appretur:		Frankreich	32
Prüfungen von Farbstoffen für Textil-Industrie von Dr. G.	20	Großbritannien	32
Ueber Tetraäthylbleichstoff von R. F.	20	Asien	32
Die Wollwälder von R. F.	21	Wirtschaftliches.	
Neue Farbstoffe	22	Zur Lage	32
Technische Mitteilungen:		Spezialberichte aus den Fabriksorten: Babianice, Bgierz, Tomaszow, Janowice, Sosnowice, Wlasytol, Wiga, Kluhy und Modrau	32
Elektrischer Antrieb in Spinnerereien von R.	23	Russischer Handels-Kredit von W. Schmanow, Petersburg	33
Autogene Schweißung von S. U.	25	Musikantenzweien	35
Un unsere geschäftigen Leser (betreffend Untersuchungs-Laboratorium)	25	Handels- und Industrie-Gesetzgebung	35
Sprechsaal:		Geschichtsentscheidungen	35
Fragen 1-15	25	Geldmarkt	36
Vermischtes.		General-Versammlungen	36
Patentverträge	26	Wlaueu	36
Ausstellungen	26	Dividenden	36
Wohlfahrts-Einrichtungen	26	Zahlungsmittelstellungen	36
Gewerbe	27	Konkurse	36
Handelsgeographie	27	Konkursaufhebungen	36
Statistik	27	Adressentafel Lodzer Agenten	37
Organisation	27	Inserate	38-41
Fachschulen und Fachbildung	28	Anzeigen	42-46
Fachliteratur	28	Empfehlungswerte Expediente und Rollgeschäfte	46
Verzeichnisse	28	Inserate	47-48

Damit die Auflage des Blattes normiert werden kann, werden Interessenten höflich ersucht, ihre Abonnementsbestellungen möglichst bald zu übergeben an die Geschäftsstelle des Lodzer Textilmarkt, Nawrot-Strasse 13.

Abonnementspreis: in Lodz mit Zustellung pro Jahr Rbl. 5.40, halbjährig Rbl. 2.20; auswärts mit Zustellung pro Jahr Rbl. 6.-, halbjährig Rbl. 3.-.

CLAVIOL
HÜHNERAUGEN
mit Wurzeln

SUDORIN
in Bleichschalen
mit Stiechen
entfernt
den Fußschweiß,
Abdrückung, Schweißgeruch.

5581 Besteht aus Mittel von
Apothek AP. KOWALSKI,
Warschau, Oranienka 10.
In Lodz: in Apotheken, Droguenhandlungen.

Bekanntmachung.
Der Gerichtsvollzieher beim Kreisgericht in Lodz, W. S. Dudzinski, wohnhaft in Lodz an der Solidarnoscstr. 28, macht auf Grund des Art. 1030 des Civilgesetzbuchs bekannt, daß am 8./21. Juni 1910 um 10 Uhr vormittags an der Tschackstr. 768a das von dem verstorbenen Karl August Entlich hinterlassene bewegliche Inventar, bestehend aus Möbeln, Garderobe u. s. w. zur öffentlichen Versteigerung gelangen wird. Das Inventar ist auf die Summe von 197 Rbl. 92 Kop. abgeschätzt und kann, da die Licitation im zweiten Termine einberufen, auch unter dem Abschlagswert verkauft werden. Das Abschlagswertverhältnis sowie das zum Verkauf gelangende Inventar kann am Tage der Licitation besichtigt werden. 6244
Der Gerichtsvollzieher Dudzinski.

Sanatorium Friedrichshöhe
Oberhalb b. Breslau
Spezial-Kuranstalt für Nerven- und Erholungsbedürftige
Krankheiten an gesch. Neues Kurmittelhaus. 10 Morgen Park
Telephon 26. - Prospekte
Dr. Kübisch, Nervenarzt

Diverse Summen,
darunter Rbl. 35.000, 30.000, 25.000, 18.000 und 15.000 an pünktliche Zinszahlungen ohne Vermittlung auf Prima Hypotheken zu vergeben. Es werden auch Gelder bis zur Credit-Anleihe gegeben. Näheres zu erfahren in die Exp. dieses Blattes. 6117

Gesucht Darlehen von 4.000 Rubel
auf 1. Nummer der Hypothek. Vermittlung ausgeschlossen. Näheres in der Administration des Blattes. 6188

Erteile Französischen Unterricht
in Schulen und privat. Bestehe Diplom über Abfolierung der Sprachkurse in Paris sowie ein russisches Hauslehrerpatent mit dem Rechte der Erteilung von Unterricht in 8 Klassen. Dlugastr. 10, B. 1. 6204

Gesucht Darlehen von 4.000 Rubel
auf 1. Nummer der Hypothek. Vermittlung ausgeschlossen. Näheres in der Administration des Blattes. 6188

Junger deutscher Herr sucht Logis
bei einer anständigen Familie, im Zentrum der Stadt. Gest. Offerten mit Preisangabe unter B. 98 an die Expedition dieses Blattes. 6241

15000 Rbl.
auf 1. Hypothek gesucht. Vermittler ausgeschlossen. Wo, sagt die Exp. d. Bl. 6239

Liebhaber
von Aquarien, Terrarien u. dergl. finden reiche Auswahl bei
A. Reintze, Petrikauerstr. 223,
Pflanzen, Klein-Motore für Springbrunnen u. Ähnliches stets vorräthig. Preise mäßig!

Das System Wagenburg

ist genau erläutert in dem Werk „Der Weg zum Kapital“. Dieser klassischen Arbeit verdanken tausende von Geschäftsleuten das solide Wissen, das ihnen als Waffe dient in dem heutigen Konkurrenzkampf. Das Buch zeigt genau, wie ein Geschäft geführt werden muss, um höchste Rendite aus Arbeit und Kapital herauszuschlagen. Wagenburg zeigt verblüffende Einrichtungen, vermöge derer ein enormes Quantum Arbeit erspart wird und vermöge derer ein Geschäft fast automatisch lukrativ arbeitet. Ferner werden in dem Buch die neuen Methoden erläutert, wie die Unkosten eines Geschäfts vermindert und der Umsatz gleichzeitig rasch gehoben werden können. Spezielle Kapitel handeln von Gross-Propaganda, Massen-Agenten-Geschäft, Organisation von Nebenverdiensten etc. etc.

Jedermann, der sein Geschäft reorganisieren will, der die Absicht hat, sich zu etablieren, der avancieren will, überhaupt jeder, der höhere Ansprüche an das Leben stellt, muss dieses Standard-Werk eingehend studieren. - Elegant kart. Preis: Rbl. 2.- incl. Porto. 6284

Zu beziehen durch B. GORSKI, Buchhandlung, Lodz, Skwerowa 18. Postfach 123.



Regen-Mäntel
- original englisch -
Rbl. 14.50 garantiert wasserdicht Rbl. 14.50

SCHMECHEL & ROSNER
LODZ, PETRIKAUER-STRASSE Nr. 100.

Madame, guten Sträußel - Kuchen
bestimmt man nur Targowa-Strasse Nr. 5, derselbe eignet sich sehr für Ausflüge und Sommerfeste, da er auch in älterem Zustande schmackhaft ist. Bestellungen werden täglich frisch und nach Wunsch ausgeführt. 6104

Musikalische Frau
über Fräulein mit einer Kauton von 800 Rubel, die mit der deutschen, polnischen und russischen Korrespondenz bewandert ist, wird als Klavierspielerin und Sekretärin für die Winterliche Musikschule gesucht. Berücksichtigung finden auch solche Damen, die sich in der Beherrschung bezüglich ihrer musikalischen Kenntnisse vervollkommen wollen. Vollendetes Klavierstück Wohnung. Näheres in der Schulfantel, Promenadenstrasse 40 von 12 bis 2 Uhr mittags. 6142

Bücher-Reisender
oder besserer, intelligenter
Kolporteur
zum sofortigen Antritt gesucht bei POMMER & Co. 6288
Petrikauer-Strasse 71.

Ein Kolonialwaren-Laden
mit kompletter Einrichtung ist vom 1. Juli a. c. umständelhalber zu verkaufen. Derselbe schöne angrenzende Wohnung. Zu erfragen Passage Schulz Nr. 36 6119

Vom 1. Juli 1910 zu verpachten
ein Fabriklokal nebst Dampfessel und anderen Maschinen für Färberei und Appretur im Hause Nr. 126 der Konstantinerstr. Das Lokal hatte bisher Reinhold Reibner inne. Zu erfragen bei Josef Szymanski, Wschodnia 21. 6312

Gesucht per 1. Oktober eine Wohnung,
bestehend aus 4-5 Zimmern und Küche, in sauberen Hause, mit allen Bequemlichkeiten, in der Nähe der Petrikauer, von der Przejazd bis zum Spitalplatz gelegen. Ruhiger Mieter und pünktlicher Zahler. Gest. Offerten mit Preisangabe sub N. P. an die Expedition der Neuen L. Z. erbeten. 6121

Kornwall-Kessel,
mit 8 Gallowayröhren und 2 Bohrern 71 □ m Seigfläche, 6 1/2" Ktm., zu verkaufen, Petrikauerstr. 75. 6260

Zdolny rysownik budowlany
znajdzie catodzieinne lub wieczorowe zajecia. Oferty przyjmuj N. L. Z. sub „rysownik 100“. 6286

Aktiengesellschaften
oder anderen größeren industriellen Unternehmungen werden größere Kapitalien angeboten in der Form von Commandittheilnehmern. Off. in die Exp. dieses Bl. unter „A. R. B.“ 6041

Diese Korrespondent
für Berliner Correspondenz, der flott und korrekt russisch schreibt, per sofort gesucht. Maschinenführ., Buchhaltung ermunstet, doch nicht Bebingung. Anfangsgehalt 100 Mark monatl., die für alleinstehende Person bei bescheidenem Lebensweise ausreichen. Gelegenheits zu einer gebiegenen Kaufm. Praxis geboten. Ausführliche Off. unt. T. U. 4072 an die Exp. d. Bl. 6079

Jünger Mann,
mit 4-jähriger Praxis in der Mechan. Weherei d. Byard. Manuf., Absolvent einer höheren Weherei, sucht sofort passende Stellung. Gest. Off. unt. „A. E.“ an d. Exp. d. Bl. erbeten. 6274

Jüngerer, tüchtiger Uhrmacher,
mit guter Praxis sucht Stellung in sprüche bescheiden. Gest. Off. werden unt. „I. F. 100“ an d. Exp. d. Bl. erb. 6263

Ein Stadtreisender,
der Landesprachen in Wort und Schrift mächtig, ein
Fräulein
als Verkäuferin mit leichter Buchführung werden gesucht. Schriftliche Off. in den Landesprachen an F. ULLRICH, Petrikauerstr. 142. Dasselbst können sich auch einige junge Mädchen melden für die Waffelabteilung. 6285

Wirtschaftlerin
speziell für's Hotel gesucht. Diefelbe muß Nähen und Stöpfen verstehen. Zu erfragen beim Wirtler im „Hotel Mannenfel“ in den Vormittagsstunden. 6187

Eine tüchtige 6191

Ketten-Andreeherin
kann sich melden Neue Biegelstr. 3.
Junger ausgearbeiteter
Schneidergeselle
findet dauernde Beschäftigung bei I. Becker, Schneidemeister in Breslau, Viktoriast. Nr. 9 II. (Deutschland). 6123

Ein tüchtiger Modelltischler,
welcher deutsch spricht, kann sich melden Mikolajewskastrasse 78. 6193

Plüschweber
für mechanische Stühle gesucht. Konisenstr. 48. 6095

Ein Lehrling
mit guter Schulbildung wird gesucht. Off. unt. „K. M. 80“ an die Exp. dieses Blattes. 6296

Ein Mädchen ev. Frau,
die kochen und schreiben kann, für Hausarbeiten gesucht. Dasselbst wird auch ein Mädchen, die auch etwas nähen kann, mit guten Zeugnissen zu einem dreijährigen Kinde gesucht. Petrikauerstrasse 113, B. 5. 6120

Ein Dienstmädchen
zu einer deutschen Familie, für allgemeine Haushaltung, im Alter von nicht über 25 Jahren wird per sofort gesucht. Off. mit Ansuchen an die Buchhandlung von B. Szczepankiewicz, Kalfisch für I. K. erbeten. 6207

Ein tüchtiger Kutscher
der deutsch spricht, kann sich melden Mikolajewskastrasse 78. 6192

1 Portier,
der drei Landesprachen beherrscht und deutsch schreiben kann wird zum sofortigen Antritt gesucht. Schriftliche Offerten an J. Stüdt, Drownoista 43. 6185

Aquarium

Direktion: P. Kronen.
I. kl. Familien-Varieté

Ohne Konkurrenz

Das neue Programm
Koschaler Erfolg der so beliebten
und besten polnischen Soubrette
Tokarska,
Liebling d. Wolschauer, Lemberger u. Krakauer Publ.

Tokarska,
— sowie das I-klassige Spezialitäten-Programm. —
Tokarska,
sowie 10 ausländische Schau-Nummern.
Tokarska,
Stern des Niesen-Programms,
— und 20. Spezialitäten.

Sonnabend, den 18. Juni 1910:

RADINA

Die beliebte
Die beste russische Kompletistin.
Die Direktion.



Sonntag, den 19. Juni 1910,
ab 1/8 Uhr nachmittags:

Beginn der Meisterschaftsspiele.

**1. Fußball-Wettspiel:
KRAFT-UNION**



auf dem Sportplatz des Turnvereins „Kraft“, Lergowa-Strasse Nr. 87, zu dem
Sportsfreunde höflichst einladet
5222 der Fußballauschuf.

ODEON

Sonntag, Montag u. Dienstag,
d. 19., 20., u. 21. Juni 1910:

Interessantes Programm

in 4 Teilen. II. A.:

Przejazd - Strafe Nr. 2.
Ede Petrifauer. Telefon 15-81

Illustrierte Wochen-
rundscha IV. Serie, Naturauja, Julia Colonna,
großes historisches Drama. Camillo—Rechtsanwalt,
sehr komisch. Leichenbestattung in Lunam, Natur-
aufnahme in Farben.

PFAFFENDORF

Restaurant A. Braune.
Sonntag, den 19. Juni 1910:
**Grosses
Garten-Konzert**



Militär-Musik.
Bei ungünstiger Witterung Tanzkränzchen im Saale.
6272 Hochachtungsvoll
A. Braune.

Neu! Meisterhausgarten. Neu!

Dienstag, den 21. Juni 1910: 6252
**Erstes Auftreten einer erstklassigen
internationalen Ballet-Truppe**
unter der persönlichen Leitung des
besten Balletmeisters Herrn **Bl. Majewski**
Die Ballet-Aufführungen finden auf einer speziell errichteten Bühne Dienstag,
Donnerstag, Sonnabend und Sonntag jeder Woche statt.
Musik vom bekannten Garten-Orchester H. Morgenroth.
— Jede Woche neues Programm. —
Entree: Wochentags pro Person 20 Kop. } Kinder 5 Kop.
„ „ „ „ „ 25 „ }
Sonn- und Feiertags „ „ „ „ „

Lodzer Bürger-Schützen-Gilde.

Sonnabend, den 25. Juni 1910 findet
in unserem Schützenhausgarten ein

Sommernachtsfest

statt, wozu unsere Herren Mitglieder mit ihren wertigen Angehörigen freundlichst
eingeladen werden. Beginn um 9 Uhr abends.
6043 Der Vorstand.

Zielona-Strasse Nr. 7.

Restaurant Restaurant
Bar à la Hawelka
Täglich Konzert einer Wiener Damenkapelle
Anfang 7 Uhr. (6293) Anfang 7 Uhr.
Empfiehlt guten Mittagstisch sowie bestens gepf. Biere.

Vereinigte Turnvereine „Achilles und Jahn“.

Sonntag, den 19. Juni a. c. findet in unserem Ver-
einsgarten an der Petrifauerstr. 187 ein

Großes Garten-Fest

statt, verbunden mit diversen Belustigungen.
Unter Anderem Auftreten der Athleten- und Ringkampfabteilung, sowie
Preisschießen für Herren, Schürkansen für Damen u. f. w. Abends Tanz-
kränzchen. Beginn des Festes um 3 Uhr nachmittags.
Vormittags um 10 Uhr findet auf dem Sportplatz des Fußballklubs
„Victoria“, Wolczanski. 115 zwischen der Fußballabteilung unserer vereinigten
Turnvereine und der 1. Mannschaft „Concordia“ Petrifauer, ein Fußball-Wett-
spiel statt, wozu wir alle Sportsfreunde höflichst einladen.
6182 Das Vergnügungskomitee.

Versicherungs-Gesellschaft „JAKOB“

macht hiermit bekannt, dass sie vom 15. Juni a. c. ab ihre General-
Agentur für Lodz und Umgegend, sowie das Incasso den Herren
A. RITTER & Co., Lodz, Andzejastrasse 14
übertragen hat.
6200

Im Garten „Grüner Berg“ = (Gó-ka = Pabjanicka).

Sonntag, den 19. Juni 1910:

Grosses Konzert

unter Leitung des Kapellmeisters Dabrowski. 6291
Dombrowaer Turnverein.

Am Sonntag, d. 19. d. Mts. veranstaltet der Dombro-
waer Turnverein im eigenen Garten Neu Chojny, Polna 6, ein

Grosses Schauturnfest.

zu dem auch die Mitglieder der benachbarten Turnvereine höf. eingeladen werden.
6155 Der Vorstand.
Im Falle ungünstigen Wetters wird das Schauturnfest am Sonntag, d. 26. d. Mts.
abgehalten werden.

Theater

„Urania“

Neues Programm!

Vom 16. Juni bis 1. Juli a. c.

Luna und Styx.
Vorzugliche musikalische Nummer.

Eduardo.
Der König der Schmiede.

He-k-mo.
Stamische Wafler.

Stelt Duo.
Wiener Salonduett.

M-lle Florano.
Wiener Soubrette.

THE MEDISSON.
Drei amerikanische Schönheiten.

Reden.
Polnischer Humorist.

Olli-Nelli.
Eccentrische Tänzerinnen.

Persikoff,
Vorzuglicher Virtuoso auf der
Balalaika.

Urania-Bio. Neue Bilder-
Serie in Farben.

Im Garten konzertiert ein
Wiener Orchester von 15
Mann.

Die Vorstellungen beginnen: Au
Wochentagen präzis von 8 und
10 Uhr abends, an Sonnabenden,
Sonntagen und Feiertagen von
4 Uhr ab ununterbrochen.

Eine gutehaltene 6259
**Kolonialwarenladen-
Einrichtung**
ist zu verkaufen. Näheres zu erfragen
Radwanski. 47.

Eine gutgehende Singer'sche
Nähmaschine
für 16 Rubel und eine Handmaschine
billig zu verkaufen. Konstantinerstr. 7.
Wohnung 16. 5988

Ein Landauer 6227
Wagen,
im guten Zustande, zu kaufen gesucht.
Gebl. Off. unt. „Landauer Wagen“ an
die Exp. dieses Bl. erbeten.

Verschiedene 6189
Blasinstrumente
sind billig zu verkaufen. Zu be-
sichtigen jeden Dienstag von 8-10 1/2
Uhr abends. Widzewski. 109, zu
erfragen beim Struz.

Billige Plätze

findet auf der Sredniastr. zu verkaufen.
Zu erfahren Konstantinerstr. 38 bei
Bornstein von 2-4 Uhr nachmittags.

Möbel.

Umzugs halber wird eine gut er-
haltene Speisezimmer- und Damen-
Kabinett-Einrichtung spottbillig ver-
kauft. Zu besichtigen Radwanska 41,
I. Et. von 8-9 abends. 6242

Bücher

(Wlens Werke, Moseger, Gschütz,
Dandbühl, der gesamten Handels-
wissenschaft, Zeitschrift Germania u.) we-
gen Platzmangels
**Äusserst billig
zu verkaufen.**
Gute Gelegenheit für passende Ge-
schäfte. Adr. zu erfahren in der Exp.
dieses Blattes. 6290

Photographisches Atelier

zu kaufen gesucht.
Off. unt. „Atelier“ in die Exp. d.
Bl. niederzulegen. 6245

Zrumeau

für 55 Rubel. Misch-Strasse Nr. 10,
Wohnung 2. 6216

2 Häuser

mit angrenzenden 2 1/2 Morgen Land,
an der Zielonastrasse in Babianice, ge-
eignet auch zum Fabrikanbau, sind unter
günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Zu erfahren bei Ed. Reil, Buchhandlung,
in Babianice. 6202

Füchle

zu verkaufen. Näheres Zielazstr. 56
beim Wirt. 6210

Zu verkaufen

2 Salon-Garnituren
Czerwonostraße Nr. 4 parterre. 6253
6273 **Потеряно**
портмоне из черной кожи, фото-
графический снимок, разная за-
писки и квитанции. Потеряно
намять о покойной. Честь на-
ходчики благодарю за возвратить
Вейнбауму (Завадская № 34).

2 Wechsel:

1) über Rubl. 100, Aussteller Emilian
Hauschild, 2) über Rubl. 200, Ausstel-
ler Alexander Böhm, sind verloren
gegangen. Dieselben erklären für ungültig
und warne vor Ankauf. 6230
Marie Widaczek, Granicznastr. 6, W. 6.

Zu verkaufen

Möbel, Bilder etc. Promenade 1,
Wohn. 2, von 4 Uhr nachm. 6255

Eine Bäckerei
mit Laden und anstehender Woh-
nung parterre, nach den neuesten
Vorschriften eingerichtet, per 1. Juli
zu vermieten. Ede Wlisch u. Wal-
czanska 85. Näheres zu erfragen im
Glasgeschäft Stopnicki, Petrifauer-
Str. Nr. 141. 6238

Bierhalle

mit Schälerei ist veränderungs halber
per sofort zu verkaufen Radwanski.
Str. Nr. 60. 6235

Elektrisches Lichtheil- Institut und Röntgenkabinett

von
Dr. S. Kantor

Spezialarzt für Haut-, Ge-
schlechts- u. Harnkrankheiten.
Krókstrasse Nr. 4.
Behandlung mit Röntgenstrahlen
(chronische Hautleiden, Finsen- und
Quarzhaut (Hornhaut), Blauem
und rotem Vagellicht (eitrig
Geschwüre, Furunkel und Wundheil-
lung), Hochfrequenz-Strömen
(juckende Hautleiden, Hämorrhoiden,
Müdenmarkschwindel). — Endos-
kopie und Cystoskopie (Har-
nrohren- und Blasenkrankheiten). —
Electrolyse (Entfernung lästiger
Haare). — Kanthil (Wargenentfer-
nung). — Vibrationsmassage,
Heißluftduschen und elektrische
Mählichtäder. — Heilung der
Männerschwäche durch Pneumo-
massage nach Prof. Zabudowski.
Krankenempfang täglich von 8-2
und von 5-9; für Damen beson-
dere Wartezimmer. 1069

Dr. Ludwig Falk

(Haut- und Geschlechts-
Krankheiten)
empfangt zu Hause nur von 10-12
und von 5-7 Uhr nachmitt. 4275
Petrikauer-Strasse Nr. 145.

Dr. L. Przedborski

empfangt Nasen, Machen, Kehlkopf-
und Ohrenleiden von 9-11 vorm.
und von 4-7 nachm. 8535
Wschodnia 69, Ede Dzielna

Dr. A. Grossglik

Zielonastrasse Nr. 5. 10435
Krankheiten der Haut und Haare
(Beseitigung eckelender Haare
mittels Electrolyse), venerische
und Garmorgankrankheiten.
Sprechstunden: 8 1/2-11 1/2, morgens und
6-8 abends; Damen 5-6 nachmitt.
Sonn- und Feiertags 9-12 vormitt.

Dr. J. Abrutin

Krutka-Strasse Nr. 9.
Spezialist f. Venerische, Haut-
und Geschlechts-Krankheiten.
Sprechstunden: von 8 1/2-11 früh und
von 6-8 Uhr abends. Damen v. 5-6
Sonntag v. 10-11 Uhr. 12158

Dr. J. Silberstrom,

Promenaden-Str. 12 (Ede Benedykta)
Haut-, Haar-, Venerische,
Sypilis und Geschlechtskrankh
Medikale Entfernung lästiger Haare
Sprechst. von 8-11; 5 1/2-8. Damen
4 1/2-6 1/2, nachm. Sonntags bis 2 nachm

Dr. L. Klatschkin,

Sypilis, venerische und
Hautkrankheiten. 521
Konstantinerstrasse Nr. 11
Sprechstunden von 8-11 mittags, von
5-8 abends. Damen von 4-6 Uhr.

Dr. B. Rejt

Srednia 5, empfängt v. 8-11 Uhr
u. v. 4-8 Uhr. Sonntags u. Feiert-
tags v. 9-2 Uhr. Für Damen
besonderes Wartezimmer

Dr. I. Lipschütz

Spezialarzt für
Kinder-Krankheiten.
Wschodnia-Strasse Nr. 45.
Empfangt von 8-10 Uhr vorm. und
v. 4-6 Uhr nachm. 10981

Dr. J. Krukowski

Cegielniana Nr. 4. 6516
Innen-Krankheiten,
Speziell-Lungenkrankheiten

Dr. L. Prybulski

Spezialist für Haut-, Haar-, Vene-
rische (Sypilis), Harnorgan-
Krankheiten u. Männerchwäche.
Wschodnia-Strasse Nr. 2.
Sprechstunden von 8-11 vorm. und von
4-8 1/2 Uhr abends, für Damen von 5
bis 6 Uhr abends. 10516

Dr. LEYBERG

a. mehrjähriger Arzt d. Wiener
Ärztlichen, ordiniert als Spezialarzt
für venerische, Geschlechts- und
Hautkrankheiten.
Sprechstunden täglich von 8-12; 5-8;
Damen 12-1. Sonn- und Feiertag
nur vormittag.

Krutka-Strasse Nr. 5.

Dr. med. S. Aronson

gem. Assistent von Prof. Bumm und
Dührssen in Berlin, hat sich in Lodz als
Spezialarzt für Geburtshilfe
u. Frauenkrankheiten nieder-
gelassen. 5115
Evangeltica 5. Sprechst. v. 9-10 1/2,
früh u. v. 5-7 ab. Sonntags v. 11-1.

Spezialarzt für Haar-, Haut- (Sommerhyphen, Miteffer etc.) und Venerische (Sypilis) Krankheiten

Dr. S. SCHNITTKIND

Spezialarzt für Haar-, Haut-
Krankheiten. Srednia,
Str. 2.
Sprechstunden: von 9-2 vorm. und 4-9 nachm.
Abendliche Behandlung, mittels Elektrizität
und Massage. 5875

Dr. Jelnicki,

Widzewski-Strasse Nr. 7.
Spezialarzt für Haut- und Geschlechts-
Krankheiten. Sprechst.: von 8-10,
5-8, Damen von 4-5, Sonn- u'
Feiertags von 9-12. 4821

Dr. med. Z. Golec,

Spezialarzt für Haut- und Ge-
schlechts-Krankheiten, Petrikauer-
Strasse 86, Wohn. 6. Sprechstun-
den von 9-12 vorm. u. von 5-7 abends,
für Damen von 4-5 nachm. 3404

Dr. M. Goldfarb,

Haut-, Geschlechts- und venerische
Krankheiten.
Zawadzki. 18, Ede Wlczanska
Sprechstunden: von 9-12 und 5-8, für
Damen von 5-6 Uhr nachm., Sonntags
von 9-12 Uhr. 6980

Dr. M. Goldfarb,

Haut-, Geschlechts- und venerische
Krankheiten.
Zawadzki. 18, Ede Wlczanska
Sprechstunden: von 9-12 und 5-8, für
Damen von 5-6 Uhr nachm., Sonntags
von 9-12 Uhr. 6980

Dr. M. Goldfarb,

Haut-, Geschlechts- und venerische
Krankheiten.
Zawadzki. 18, Ede Wlczanska
Sprechstunden: von 9-12 und 5-8, für
Damen von 5-6 Uhr nachm., Sonntags
von 9-12 Uhr. 6980

Dr. M. Goldfarb,

Haut-, Geschlechts- und venerische
Krankheiten.
Zawadzki. 18, Ede Wlczanska
Sprechstunden: von 9-12 und 5-8, für
Damen von 5-6 Uhr nachm., Sonntags
von 9-12 Uhr. 6980

Dr. M. Goldfarb,

Haut-, Geschlechts- und venerische
Krankheiten.
Zawadzki. 18, Ede Wlczanska
Sprechstunden: von 9-12 und 5-8, für
Damen von 5-6 Uhr nachm., Sonntags
von 9-12 Uhr. 6980

Dr. M. Goldfarb,

Haut-, Geschlechts- und venerische
Krankheiten.
Zawadzki. 18, Ede Wlczanska
Sprechstunden: von 9-12 und 5-8, für
Damen von 5-6 Uhr nachm., Sonntags
von 9-12 Uhr. 6980

Dr. M. Goldfarb,

Haut-, Geschlechts- und venerische
Krankheiten.
Zawadzki. 18, Ede Wlczanska
Sprechstunden: von 9-12 und 5-8, für
Damen von 5-6 Uhr nachm., Sonntags
von 9-12 Uhr. 6980

Dr. M. Goldfarb,

Haut-, Geschlechts- und venerische
Krankheiten.
Zawadzki. 18, Ede Wlczanska
Sprechstunden: von 9-12 und 5-8, für
Damen von 5-6 Uhr nachm., Sonntags
von 9-12 Uhr. 6980

Der Vormarsch der Frau.

Bei einigen Doktorpromotionen bin ich in der letzten Zeit gewesen. Und immer sind ein paar junge Damen mitaufmarschiert, wenn die befrachten Jünglinge antraten, um ihre Weihe zu empfangen, ihre Diplome ausgefolgt zu erhalten.

Die Damen überwogen jedesmal zu achtzig Prozent mit den Festgästen. Mütter und Schwestern, Tanten und Cousinsen, Bräute und künftige Schwiegermütter drängten sich mit wallenden Hüften in den Sitzreihen, sie füllten stehend den Mittelgang und schwächten wie im Theater vor einer Erstausführung. Ach, wie lange hatten sie auf diesen Augenblick gewartet. Nun war er da, und sie freuten sich des Ereignisses, das ihnen bevorstand.

Die weiblichen Doktoren werden umringt, beflucht, abgeflucht, und im Triumph fahren sie heim. Es ist erreicht! Und das wiederholt sich jetzt Tag für Tag. Am spätesten treten die weiblichen Erscheinungen bei den Promotionen der medizinischen Fakultät auf, am häufigsten bei den Philosophen. Und nun rücken sie auch bald bei den Juristen an, obwohl das vorläufig ein theoretisches Vergnügen bleiben wird, denn die Ausübung der Jurisprudenz ist den Damen derzeit noch verschlossen.

Die allgemeine Vorrückung der Frau ist unverkennbar. Vor etwa achtzig Jahren sind die ersten Posten der Frauenemanzipation aufgetreten, und vor vierzig Jahren, so um 1870 herum, durften junge Damen schon in einige Berufszweige eintreten. Die Volksschule, die Post und der Telegraph waren die ersten Aemter, die sich ihnen öffneten. Heute stehen ihnen ungezählte Berufe offen, und es ist eine weibliche Armee, die jeden Morgen zu ihrer Berufstätigkeit einrückt.

Einige statistische Daten aus Deutschland:

Unter den 62 Millionen Einwohnern des Deutschen Reiches zählt man 31 1/2 Millionen Frauen und 30 1/2 Millionen Männer. Das Verhältnis ist nicht allzu ungünstig, wenn man bloß die Ziffern ansieht, es gäbe nur 11 1/2 Millionen weibliche Wesen, die durch die Ehe nicht zu versorgen wären, selbst wenn alle Männer ihre Pflicht täten und eine Frau nähmen. Aber dazu scheinen sie keine Neigung zu verspüren, denn nur die Hälfte aller erwachsenen weiblichen Personen ist verheiratet. Und so darf man sich über eine andre Ziffer nicht allzu sehr verwundern: es gibt im Deutschen Reich 9 1/2 Millionen Frauen, die einen Beruf ausüben, auf den sie ihre Existenz gründen. Das hat die Gewerbebehörde im Jahre 1907 festgestellt. Die Art dieser Berufe ist außerordentlich mannigfaltig, aber ihr Schwerpunkt liegt in der mittleren Linie, nach oben wachsen nur wenige. Die Hochschulen waren in Deutschland gegenüber dem Wissensdrang der Frauen nämlich unendlich spärlicher als in Oesterreich, an der Berliner Universität sind nicht halb so viele Damen immatrikuliert als in Wien. Was will es besagen, wenn im ganzen Deutschen Reich fünfzig Vorkursen wirken? Oder ein weiblicher Architekt und ein weiblicher Ingenieur? Die Millionen erwerbender Frauen sind in den bürgerlichen Berufen tätig und arbeiten mit an der Wehrung des Nationalwohlstandes.

Dass dies auch die Ehefrauen tun, hat kürzlich ein Schweizer Gerichtshof in einem Urteil ausgesprochen, das die größte Aufmerksamkeit verdient. Dieses Gericht, das in den Zeitungsmeldungen leider nicht näher bezeichnet ist, stützte sich auf ein neueres Schweizer Gesetz, das den Wert der Hausfrauenarbeit bestimmt. Und es entschied — die Ehefrau könne über ein Drittel vom Einkommen ihres Mannes verfügen. Der Mann wolle sich von seiner Frau scheiden lassen, weil sie eine Verschwenderin sei, Schulden mache und sich mehr Geld im Hause aneigne, als er ihr gebe. Das Gericht aber entschied gegen ihn, weil alle Ausgaben der Frau nicht ein Drittel seines Jahreseinkommens überschritten hätten. Auf dieses aber habe sie als Führerin des Haushaltes, als Mutter und Erzieherin seiner Kinder den gesetzlichen Anspruch. Diese Entscheidung zugunsten der Frau würde in jedem andern Kulturstaat heute noch unmöglich sein, denn so weit sind wir noch lange nicht. Die Frau hat das Recht auf eine standesmäßige Lebenshaltung, und sie nimmt teil an den Ehren und Titeln des Mannes, aber eine gesetzliche Bewertung ihrer Hausfrauenleistungen gibt es außer in der Schweiz wohl noch nirgends.

Zu diesem Kapitel fügt sich trefflich eine Geschichte aus New-York. Dort wurde ein Doktor Meyer kürzlich vor den Richter gestellt, weil es bekannt geworden war, daß er sich fälschlich den Doktorgrad beilegte. Trotzdem man es ihm schon einmal verboten habe, nenne er sich nach wie vor Doktor. Wie er das beantwortet könnte? Herr Dr. Karl Meyer tat sehr erstaunt. Seine Frau sei doch Doktor und übe ihren Beruf als Arzt aus! Trügen denn nicht alle Frauen die Titel ihrer Männer? Das Gegenteil könne nicht verboten sein. In seiner Heimat sei es eine feilengewurzelte, durch den Gebrauch und das

Gesetz gebilligte Sitte, daß alle Frauen die Würde ihrer Männer teilen. Nicht nur die weiblichen Exzellenzen seien dort selbstverständlich, die Frau Hofrat, die Frau Doktor, die Frau kaiserlicher Rat, die Frau Meister, die Frau Portier, das wäre alles typisch, und er sei daran gewöhnt. Was der Mann ist, ist die Frau. Und wenn diese einen Titel besitze, sollte der Mann ihn nicht auch führen dürfen? Er wolle ja nicht den ärztlichen Beruf ausüben, aber auf den Doktorittel seiner Frau erhebe er Anspruch im gesellschaftlichen Verkehr.

Und der Richter? Er sprach den Herrn Meyer frei. Die amerikanischen Frauenrechtlerinnen aber jubeln. Dieser alberne Deutsche mit seiner Tittelsucht hat ihnen eine neue Staffel zur völligen Gleichstellung mit dem Manne erobert. Was braucht dieser sich künftig den schönen Kopf zerbrechen? Es genügt, daß er eine Frau heiratet, die etwas ist, dann ist er auch wer.

So rückt die Frau auf allen Vinenten vor. Wir sehen, wie ihre Millionenarmee sich im Berufsleben der deutschen Nation festgesetzt hat, so daß man sie gar nicht mehr ausschalten könnte, ohne hundert Betriebe in Gefahr zu bringen. Neuneinhalb Millionen nichtstehende Frauen hätte das Deutsche Reich mehr zu versorgen, und die Arbeit, die sie jetzt leisten, bliebe ungetan, wenn es nach den verpöhlten Schönegeistern ginge, die dem weiblichen Geschlecht die Ausübung eines Berufes noch immer streitig machen möchten. Und an diese gewaltige Erscheinung reiht sich die der Umwertung der Hausfrau im Wirtschaftsleben. Auch sie wird künftig zu ihrem Recht kommen, man wird ihr, nach dem Beispiel des Schweizer Richterkollegiums, die erhaltende Kraft des Hauses erkennen und sie gesetzlich schützen.

Wer irgend ein Frauenblatt zur Hand nimmt, eine Modezeitung oder sonst ein illustriertes Blättchen, das auf weibliche Leser zählt, möchte an diesen Ernst in der heutigen Frauenwelt nicht glauben. Man fühlt sich um ein Jahrhundert zurückgeworfen, in die Zeit des Ancien régime, wo die Frau in geistiger Unschuld blühte, wie eine Blume auf der Wiese, und ihr Hirn kein andrer Gedanke beschwerte als der: wie gefalle ich ihm? Wie war die Sucht, sich zu putzen, Luxus zu entfalten, und „ihm“ zu gefallen, so groß, wie im Zeitalter der erwerbenden Frau. Wie waren die Mittel, die Frau in ihrer Eitelkeit zu fassen, blumper und ungenierter. Da rundet sich der Busen wie durch Zauber, da wird massiert und gefalbt und gehungert und geburstet, da wird man eine Venus über Nacht, schlank wie eine Taube in drei Tagen, Falten glätten sich und kommen nie wieder, der Teint wird geschmeidig und zart wie ein Rosenblatt, auf dem schüttersten Haarboden wachsen Loreleiöpfel und die Arme, die heute sechsundvierzig zählt, kann in ein paar Tagen wieder als sechsundzwanzigjährig gelten. Tabletten und Pillen, Wässer und Tinkturen, Seifen und Parfüms ohne Zahl, und ein Mittel immer romantischer als das andere, appellieren offenbar mit Erfolg an die Eitelkeit der modernen Frau. Ist das dieselbe Frau, die im Erwerbsleben unserer Zeit eine so bedeutende Rolle spielt, die in den geistigen Be-

rufen ihre Gleichwertigkeit zu beweisen strebt, die um ihre politischen Rechte im Staate kämpft und sich berufen fühlt, alles zu werden, was der Mann ist, und alles zu leisten, was er leistet? Oder finden diese Weibchen der Schönheit nur bei den Luxusdamen Gehör, dem Drohnen, die keine andre Aufgabe kennen, als zu gefallen? Ich glaube nicht recht daran, denn ich habe gesehen, wie dieselben geschickten jungen Damen, die sich mit schlicht geschickelten Haaren zum Doktor promovieren ließen, so lange mit Niesenhüten in den Hörsaal kamen, bis es ihnen verboten wurde; wie sie von jedem sitzenden Herrn in der „Elektrischen“ erwarten, daß er ihnen seinen Platz abtrete; wie sie in Gesellschaft nicht aufstehen, vor ihren eigenen Hochschulprofessoren und Prüfungskommissionen, vor Exzellenzen und Ministern den Vortritt zu verlangen — denn sie sind ja Damen. Die Verschidenheit des jungen Mannes wird ihnen niemals anquerziehen sein, und sie werden über ihre Gleichstellung hinaus immer all die Rücksichtnahme, die Galanterie fordern, mit der man ihr Geschlecht einst umgab, als es noch das Schwache hieß. Und so wie die Frau dieses Erbe einer tausendjährigen Entwicklung nicht gleich los wird, weil sie sich nach einer bestimmten Richtung über ihr Geschlecht erhob, so wird sie auch die Eitelkeit des Weibchens, die ihr eingeboren ist, niemals überwinden. Das putzt und falbt und parfümiert und schminkt und verschönert sich, das zwingt den Leib in einen Martirerpantzer und hungert und büßet um einer Mode willen, auch wenn es Doktor und Professor geworden ist.

Es wäre schief und einseitig, wenn man in dem allgemeinen Vormarsch des weiblichen Geschlechtes noch eines übersehen wollte — daß es uns auch in der Kriminalität schon erreicht, wenn nicht überflügelt hat. Hätte der Hofrichter nicht aus der Patsche geholfen, wir wären durch die vielen interessanten weiblichen Kriminalfälle der letzten Zeiten völlig geschlagen worden. Madame Steinheil, Frau von Schönebeck, das quillotinierte Bürgermeisterstößchlein aus Sachsen, die Mariska Gawerba aus Ungarn, die Borowska, die Zarnowska und die vielen, vielen andern haben den internationalen Vormarsch der Frau auch auf diesem Gebiete bekräftigt. Diese Steigerung der weiblichen Kriminalität ist sicherlich kein Zufall, sie scheint auf das innigste zusammenzuhängen mit der Befreiung der Frau aus alten Banden und anergogenen Lebensform. Eines aber ist festzustellen — das kriminelle Weib gehört fast durchweg der Oberschichte der emarzipierten Drohnen und Luxusdamen an, nicht aber dem Stande der erwerbenden Frau. Und auch das kann kein Zufall sein.

Der Vormarsch der Frau auf allen Lebensgebieten und nach allen Positionen des Mannes hat auf der ganzen Erde seinen Anfang genommen. Und er wird unaufhaltsam sein. Ob sein letztes Ende einen Gewinn für die Menschheit bedeuten wird, ist noch nicht überzeugend ausgesprochen worden. Es gibt sehr geschickte Leute, die daran zweifeln. I g.

Achtung! Die Firma besitzt keine Filiale.

Achtung! Die Firma besitzt keine Filiale.

Benützet die Gelegenheit!

W. HURWICZ

Dzielna-Str. No 5

Im Tuch- und Kordwarengeschäft von

wegen Renovierung und Vergrößerung des Geschäfts:

Grosser Ausverkauf von Sommerwaren.

Bemerkung! Lokal-Einrichtung billig zu verkaufen.

Achtung! Die Firma besitzt keine Filiale.

Achtung! Die Firma besitzt keine Filiale.

Ehe



Sie Möbel kaufen, besichtigen Sie, bitte, ohne Kaufzwang, unsere großartige

Möbel-Ausstellung

A. Müller, Möbelhaus, Wschodniestr. 65.

Zu verkaufen:

- Pianino, kleine Konzert-Geige, Salon-Pantale, kleine Salon-Garnitur, Vasen aus böhmischen Glas, Buffet, Spinde, Spiegel, Portieren, Küchengeräte etc. etc. abtreifbar sofort zu verkaufen. Zu besichtigen von 10-2 und 4-9 Poludniowa 3, oder Petrikauer 16, b. Wirt. 6178

Verschiedene Möbel

zu verkaufen. Näheres Wulczanstr. 222 beim Dwornik. 6122

Ein schöner Ciszhrant, 6190

fast neu, billig zu verkaufen. Rzgowska-Str. 13 (am Govers' Ring). Zu erfragen in der Weinhandlung.

Umsonst

gerade nicht, aber sehr billig sind 6 Schlitzen-Strumpf-Maschinen zu verkaufen und zwar 1/10 1/11 1/12 1/13 sowie eine Strumpfmaschine bei Wlad. I. Matiatko in Konstantinow. 5989

Laden-Schränke

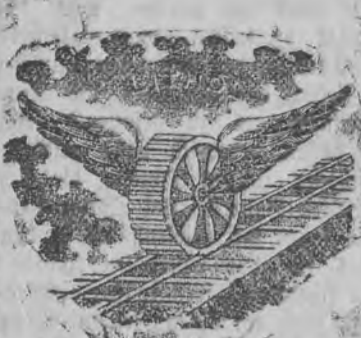
für Kolonialwaren u. Tabak sind zu verkaufen. Targowa 52 im Räder-Laden.



Aufmäntel u. Kbl. 3 anladisch, Prima-Schläuche, Accipien-Laternen Sättel, Sappen sehr billig zu verkaufen. Dasselbst auch ein Robet, bestigt, zu verkaufen. Poludniowastr. 27, 28, 27.

LITHOL

Neuestes, bestes u. billigstes Desinfektionsmittel



Schutzzeugnis des Patentrechtes N. 24834.

Lithol ist ein Präparat mit ganz vorzüglichen desinfizierenden Eigenschaften und vernichtet sofort und dauernd jeden üblen Geruch. Aus diesem Grunde ist die Anwendung desselben in Aborten, Kanälen, Klosetts, Pissoirs und dergl. unerlässlich.

Lithol soll an allen Orten zur Anwendung gelangen, wo überreichende also schädliche Gase ausgeschieden werden, daher in Fabriken, Aborten, Kanälen, Klosetts, Pissoirs, Rinnsteine etc., insbesondere, wenn letztere durch keine Kanalisation gelüftet sind. **Lithol** vernichtet nicht nur den üblen Geruch ohne Wasser-spülung sondern auch alle aus den Organismen ausgeschiedenen Bakterien.

Lithol wird als bestes hygienisches Mittel von Herren Architekten und Hygienisten bestens empfohlen und im Auslande sehr ausgedehnt gebraucht, es sollte sich daher bei uns zur Desinfektion aller Aborte, Kanäle, Rinnsteine, Klosetts, Pissoirs etc. Bahn brechen, insbesondere in Fabriken, Lehranstalten, Eisenbahnstationen u. überall, wo diese Ubikationen für den Gebrauch des Publikums bestimmt sind.

Das **Lithol** ist die neueste wissenschaftliche Errungenschaft und die grossartige, unübertroffene Wirkung dieses Spezialmittels ist bereits vielfach in anerkennungswürdiger Weise durch zahlreiche Beweise bestätigt worden.

Ausschliessliches Fabrikationsrecht des **LITHOLS** für das Russische Reich
KONRAD HAESSNER PETRIKAUER-STRASSE 186. **LODZ.**
 TELEGR.-ADR.: HAESSNERUS.
 Daselbst Lager und Verkauf. 5998

Spinn-Artikel

Selfaktor- und Krempelfetten, Klebenwalzen und Drosselndraht, Sackblätter, Krempelwölfzähne, Wölfzähne und Gewinde, Vorgarnwalzen-Schrauben. 1911

Karl Zinke,
 18 Przejazd-Strasse 16.

Zähne
 behandelt und plombiert nach allen bewährten Methoden; gefüllt auf langjährige Erfahrungen werden auch künstliche Zähne und Brücken in Gold, Platin u. auf Verahnte angefertigt. Für keine Bemerkung zu bedauernd ermäßigten Preisen. Zähne werden schmerzlos gezogen.
R. Sauer, Zahnarzt,
 Petrikauer Str. Nr. 6.

Breslauer Festwoche!
 Beachtenswertes Angebot!
 Wir setzen erheblich zurück eine Anzahl grosser und kleiner
TEPPICHE
 für Salon und Wohnzimmer, Gardinen, Stores, Portieren, Dekorationen in Wolle, Tuch u. Velvet Vorhangstoffe, Tischdecken, Divandeecken etc. Preise besonders billig!
 Echte Perser Teppiche mit 20% Rabatt!
Teppich-Special-Haus
Korte & Co., Breslau
 Albrecht-Strasse 55, I. u. II. Et.

Delphin Trinkwasser Filter.
 Die moderne Wissenschaft hat festgestellt, dass
Delphin Filter
 kostengünstig, gesund, kristallklar
 liefert.
 Haupt-Verkauf:
Claudius Zemann, Obering.
 Lodz, Wulczanska-Strasse 220,
 Telefon 209. 6184

J. G. Brockmann,
 Dresden III. Institut für Elektrische Kur- u. Naturheilkunde empfiehlt sich allen Kranken, die vergeblich Heilung suchen. Grossartige Erfolge oftenerkrankter nachweisbar. Elektrische Apparate zur Selbstbehandlung in allen Breitlagen. Man verlange gratis Prospekte. Preisliste gratis.
 4381

Gegen **Gonorrhöa (Zripper)** wirkt d. neueste Mittel ---, Salo **Pitschilin**
 schnell und einfach und ist nach ärztlichen Gutachten das wirksamste Mittel. Gebrauchsanweisung in der Schachtel. Gibt nur in Metall-Schachteln 4 1 Rbl. und 1 Rbl. 80 Kop.
 Gleich wirksam in chronischen und akuten gefährlichen Fällen. Besitzt in kürzester Zeit die hartnäckigsten Ausflüsse.
 Depot: St. Petersburg, Marksfeldstr. 7, Apotheke B. Konheim.
 Versand durch Nachnahme nach dem Postamt. In Lodz erhältlich in der Drogeriehandlung: Ludw. Spiess & Sohn 12252

Bettfedern
 Damen (Puch), neue und alte werden bestens gereinigt, sowie nach Krankheiten desinfiziert mit der neuesten Dampf-Reinigungs-Maschine. Lieferzeit 8 bis 10 Stunden.
 Hochachtungsvoll **K. Lamprecht.**
 Rozwadowskastr. 14, im eigenen Hause. 3549

Männerchwäche
 Heilung garantiert. Broschüre im gratis. Konvertieren 80 Kop. i. russ. Marken. **E. Randerf,**
 Berlin, Barbarossastr. 23. 5768

Die Sauggasmotoren-Anlagen (10-500 HP) der Maschinenfabrik **Haacke & Co. Magdeburg,** welche sich durch
 Tadelloses Arbeiten, minimalen Brennstoffverbrauch (ca. 1/2 Koyefe per Pferdekraft die Stunde), einfache Konstruktion und spielend leichte Bedienung (als kein Mechaniker erforderlich!) : renommiert gemacht haben, sind in Lodz u. Umgegend im Betriebe zu bestmöglichen Billigen Preisen! Bequeme Zahlungsbedingungen!
 Zu beziehen durch den Generalvertreter für Polen Ingenieur **G. Prackier, Lodz, Widzewastrasse 47.**

Geld und Gesundheit spart. mer f. **KAMOL** die Sohlen
 gebraucht, welches im Auslande überall verwendet wird.
Kamol läßt absolut keine Feuchtigkeit durch.
Kamol verhärtet um das dreifache die dünnen Sohlen.
Kamol bengt Schmutz und Erhaltung vor.
Kamol macht das Gehen leichter überflüssig.
 Hauptniederlage und Generalvertretung im Agentur- u. Kommissionshand. **„COMMERTIA“ Promenade 40.**
 Verlangen Sie in Drogeriehandlungen, Schuh-Magazinen und in den Läden Schuhpaßverkauf. Preis des Flac. 30 Kop, reicht ein paar Monate.
Wir raten Ihnen, unbedingt zu versuchen.

P. P. Meiner geschätzten Kundschaft diene hiermit zur gefl. Kenntnisnahme, dass meine Bürsten- und Pinsel-Fabrik, sowie mein Verkaufslokal am 1./14. Juli a. c. nach der **Petrikauer Strasse N. 123** verlegt werden.
 Indem ich bitte, das mir bis jetzt geschenkte Vertrauen mir auch in meinen neuen Lokalitäten bewahren zu wollen, versichere ich für fernherhin die pünktlichste und solideste Ausführung aller in mein Fach schlagenden Aufträge.
 7680 Hochachtungsvoll
Caesar Matz.

Die Weinniederlage von **M. D. OKOJEW,**
 Dzielna-Strasse Nr. 11,
 bringt dem geehrten Publikum zur Kenntnis, dass sie einen großen Transport Weine, von reinem nichtgefälschten Traubenmost hergestellt, zu ermäßigtem Preise von 40, 50, 60, 80 Kop. 1.00 und 1 Rbl. 50 Kop. empfangen hat, ungar- und französische Weine von 1 Rbl. 25 Kop. bis 3 Rbl. Süsser Schokolade, russische und ausländische Cognacs verschiedener Marken. Desgleichen sind absolut alkoholfreie Weine aus Weinmost eingetroffen. Wer alkoholfreies Wein wünscht, wird ersucht, ausdrücklich solchen zu verlangen, da sich am Lager verschiedene Gattungen Weine befinden. Wer einen gesunden Magen haben will, wird der süße Rotwein Nr. 7 empfohlen, vorzüglich im Geschmack, welcher bei der Heilung der Magenkrankheiten im Bagarett im Laufe des Jahres 1909 mit ungewöhnlich günstigem Resultate angewandt wurde. Die Güte dieses Weines ist bereits festgestellt.
 1820

Tiefbohrungen
 Brunnen- und Pumpenanlagen jeder Art und Grösse zu konkurrenzlosen Preisen u. grösster Garantie übernimmt
 5604
Lodzer Wasserversorger, Jng. A. Schöpke.
 Telefon 670. Wulczanskastr. 168.

Neu eröffnete **Chemische Waschanstalt u. Färberei**
A. HEININGER,
 Wikołajewska-Strasse N. 39
 empfängt allerlei Aufträge im Bereiche der Branche u. zw. Chemisches Waschen und Färben von Damen-, Herren- und Kindergeräthen ohne Trennung, sowie Behandlung von Teppichen, Gardinen, Portieren, Häusern etc. zur pünktlichen Ausführung u. zu mässigen Preisen.
 5426

Wasserversorgung
 ohne Hochreservoir mit Luftdruck — wie bei einer städt. Wasserleitung — für Hand- und Maschinenbetrieb für Landhäuser, Villen, Gutshöfe, Sanatorien, Fabriken.
 Stets frisches Wasser in Brunnentemperatur.
 Wichtig für Feuersgefahr und Gartenbereisung.
 Prämiert mit der Staatsmedaille des Herzogtums Sachsen-Altenburg.
 Sächsische Motoren- und Maschinenfabrik
Otto Böttger, Dresden.
 Specialfabrik f. Pumpen u. Luftdruckwasserversorgungsapparate
 Vertreter: **Emil Krüger, Lodz, Petrikauerstrasse N. 141**

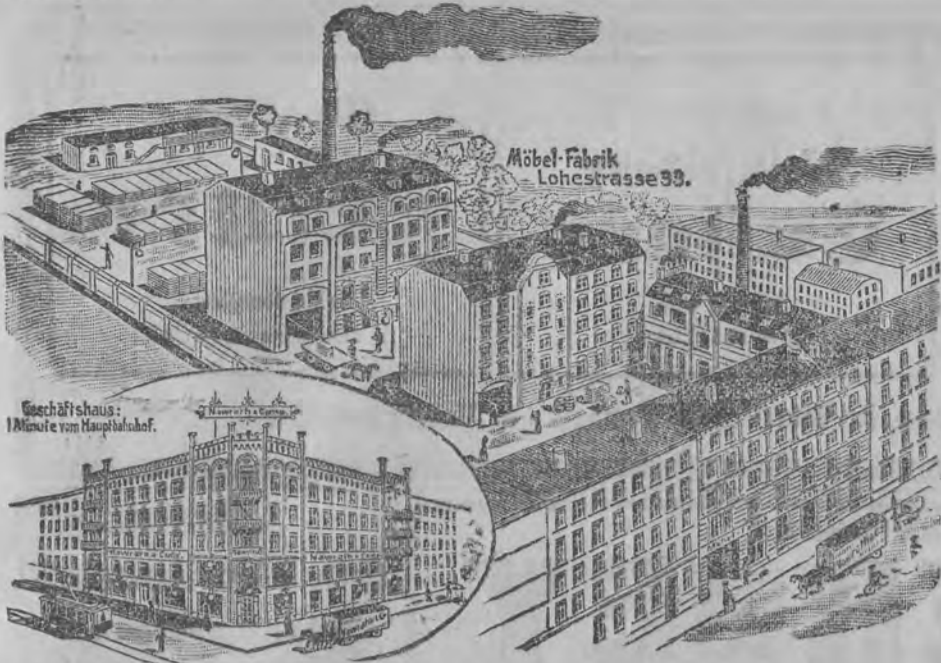
HAMBURG-AMERIKANISCHE
 Direkte deutsche Post- und Schnelldampferdienste.
Personen-Beförderung
 (Kojetteneisende wie Grosshändler, Passagiere, nach allen Weltteilen vornehmlich auf den Linien
Hamburg-New York
 Hamburg-Argentinien, Hamburg-Merito, Hamburg-Brazilien, Hamburg-Afrika, Hamburg-England, Hamburg-Cuba, Hamburg-Franzreich
 Vergnügungs- und Erholungsreisen zur See.
 Die Schiffe sind mit allen Vorrichtungen, Nordlandfahrten bis Island, dem Nordkap und Spitzbergen, Fahrten nach bekannten Seebädern und nach England, Irland und Schottland.
 Prospekte gratis und franco.
 1224
Hamburg-Amerika Linie, Agentenvertrieb, Hamburg.

Künstlerische Blumen-Arrangements.
Bouquets für Hochzeiten, Verlobungen, Theater und alle anderen Gelegenheiten.
Kränze für Begräbnisse für Bühnenkünstler usw. 9165
 Am besten und billigsten bei
W. SALWA, Lodz, Dzielna 4 und Petrikauerstrasse 189.
 Telefon 14,99

Adolf Wagner & Co., Holzgeschäft,
 Lodz, Rokiciner-Strasse Nr. 47.
Parkett-Fussboden-Fabrik.
 Stab- und massive Tafeln, Fussboden N. 1.
 Telefon Nr. 476.
 Dampfsgemühle, Hobelwerk und Bautischlererei.
 Fournierfabrik und Kistenfabrikation.
 liefert: eichene Stabfussböden und Parketttafeln mit und ohne Verlegen, Bautischlerarbeiten, Bau- u. Tischlerhölzer, ferner: Kisten aus Fournieren u. Brettern, Warebrettchen u. Rähmchen sowie Wareballendeckel. 6005
 Mässige Preise. Prompte Bedienung. Gewissenhafte Lieferung.

Geschäftsverlegung.
 Meiner geehrten Kundschaft mache ich hiermit ergebenst bekannt, daß ich mein **Outmagazin** von der Petrikauer Strasse 87 nach der **Petrikauer Strasse N. 71, Haus Pfeiffer, vis-a-vis der Meyerschen Passage** übertragen habe.
Karl Goeppert, Lodz,
 Petrikauer-Strasse Nr. 11 und Nr. 71.

Dampfbierbrauerei Gebr. Gehlig
 in Lodz
 empfiehlt ihre vorzüglichen **Biere** in versch. Gattungen mit Zustellung ins Hans u. Zugabe von Eis
 Bestellungen werden jederzeit aufgenommen. — Telefon N. 665.
 4782



Kunst-Möbel-Fabrik Nawrath & Co Breslau

Gartenstrasse, Ecke Teichstrasse.
Atelier für Innen-Architektur und Decorationen.
VILLEN-AUSBAUTEN.
BRAUT-AUSSTATTUNGEN.
Kostenanschläge, Kataloge und Zeichnungen kostenfrei.
Lieferungen fracht- u. zollfrei, aufgestellt in der Wohnung.
(Unser Vertreter Herr M. Günther, ist in Lodz anwesend, „Hotel Viktoria“ v. 19. bis 26. Juni a. cr.)

Breslauer Disconto-Bank,

BRESLAU, RING 30.
Depositenkassen und Wechselstuben:
Zwingerplatz 1. Matthiasstrasse 9. Friedrich-Wilhelmstrasse 14. Sonnenplatz (Ecke Graupen-Strasse). Klosterstrasse 12. Tiergartenstrasse (Ecke Lutherstrasse).
Niederlassungen in Glatz, Gleiwitz, Kattowitz, Mysłowitz, Oppeln, Ratibor, Zabrze, Ziegenhals, Görlitz, Lauban, Neustadt O.-S.
An- und Verkauf von Wertpapieren, ausländischer Banknoten und Devisen.
Konto-Korrent-, Scheck- und Depositen-Verkehr.
Ausstellung von Schecks und Kreditbriefen auf das In- und Ausland.
Aufbewahrung u. Verwaltung von Wertpapieren.
Vermietung von Safes.
Übernahme aller sonstigen bankgeschäftlichen Transaktionen.

Dem geehrten Publikum
b. ergebenste Anzeige, daß ich meine
Schule
von L. (13) Juli ab von der Rawrostr. 14 nach der
Petrikauerstr. 121, Haus der Frau Witwe Kamisch,
in bedeutend größere Räume verlegt. Anmeldungen von Schülern nehme
ich vom 1. Juli an entgegen und empfehle meine Schule einer geneigten
Beachtung der geschätzten Eltern.
5247
Hochachtungsvoll
W. SCHULZ.

Die VI. Lodzer Spa- und Vorschuss-Gesellschaft
bringt den Mitgliedern zur Kenntniss, dass die Bureaus Montags, Mittwochs und Freitags von 10 Uhr morgens bis 3 Uhr nachmittags und Dienstags, Donnerstags und Sonnabends von 10 Uhr morgens bis 3 Uhr nachmittags und von 6-8 Uhr abends geöffnet sind. Einzahlungen werden entgegengenommen und mit 4 bis 6% berechnet. Das Lokal der Gesellschaft wird am 1. Juli nach der 1. Etage der Mittelloffizine des Hauses Przejazdstrasse 14 übertragen. 5958

Drahtgeflecht
f. Häne, Stühnen, Zäune, Tennis-Plätze und für verschiedene andere Zwecke, liefert billigst
Drahtwaren- Fabrik von **Albert Hoffmann,** Petrikauer-Str. 128.

Großes Lager von Starkton-Platten
und neue Typen in
Grammophone
empfiehlt 11657
Gottlieb TESCHNER, Musikhaus, Lodz, Petrikauerstr. 30.

Oldakowski & Neumark, Ingenieure,
Maschinen-Fabrik und Metall-Gießerei,
Lodz, Wulczanskastrasse Nr. 109 Telephone Nr. 661
Apparate zum mechanischen Frähen Isoler Baumwolle, Baumwollgarne und Wolle, System „Obermajer“. Zentrifugalpumpen, Transmissionsen. Armaturen für Hochdruck u. Schuren. Umarbeitungen und Montag. von Dampf- und Appretur Maschinen, Kesseln u. Pumpen.
Reparatur von Dynamomashinen und elektrisch. Motoren. 3483

Strümpfe und Socken
ohne Naht in gutem Garn, Fill de Cos, Fill de Pers und Seide haltbare Kinderstrümpfe mit doppeltem Knie, sowie alle in das Fach der Strumpfwirkererei schlagende Artikel sind zu haben: Andreasstrasse № 1, Wohnung 4. Daselbst werden auch Strümpfe zum Anstricken angenommen. 8681

Verlangt überall!
Englische patentirte Absatzschoner
„Dermatine“
mit Messingsternen.
3884
Vor Nachahmung wird gewarnt!
Vor Nachahmung wird gewarnt!
anerkannt die besten und dauerhaftesten der Welt!
Da im Handel minderwertige Nachahmungen unseres Fabrikats erschienen sind, machen wir auf die Aufschrift „Dermatine“ aufmerksam, mit welcher jeder Absatzschoner versehen ist.
The Dermatine Comp. Ltd. London.
Vertreter: P. RAJNER, Lodz, Wulczanskastr. 21. Telephone 1327.

Weine, Liqueure, Cognac's, Rume
sowie
Conserven, Delikatessen,
P-ma Astrachaner Caviar
und
Dr. Lehmann's
Nährsalz - Gaeao, Chocelade
(vegetabile Pflanzenmilch für Säuglinge)
empfiehlt
Adolf Berthold,
Petrikauerstrasse Nr 146, Ecke Evangelicka,
Wein-, Spirituosen-, Delikatessen- u. Kolonialwaren- Handlung.
611

„STAHLBLECH-PLOMBEN“
25 bis 50% billiger als Bleiplomben
in allen Größen und Formen, sowie
PLOMBEN-ZANGEN
offeriert billigst: 2860
Bernardъ Радъ | Bernard Ratz
Подполочный (Австрия) | Podwalczyńska (Oesterr.)
Erlie Referenzen der größten russischen Mühlenwerke und Fabriken.

Haben Sie
schon von der Vorzüglichkeit meiner Schuhwaren überzeugt? Wenn nicht, so machen Sie doch einmal einen Versuch und Sie werden sicherlich mein ständiger Kunde werden.
M. Feiertag,
Schuhwaren-Magazin,
Zawadzkastrasse Nr. 1 (Scheidlers Neubau).

Verkauft über 2,000,000 Dachsen.
Verkauft über 2,000,000 Dachsen.
CAZIMI
DAMENWELT ÜBERZEUGT
DAS NUR
METAMORPHOSE
Sommerkleider
Sommerhüte
Sommeraccessoires
Sommerkleider
Sommerhüte
Sommeraccessoires
Sommerkleider
Sommerhüte
Sommeraccessoires

Schreibmaschinenbureau
von **J. M. Dubowski,** Petrikauer-Strasse 64.
Seit vielen Jahren bestens renommirt. — Polnische, russische, deutsche, französische und englische Abschleifen, Uebersetzungen, Briefe und Aufträge werden pünktlich und reell ausgefertigt.
Schüler für Maschinenschrift werden gegen mäßige Honorierung aufgenommen. Distraction gesichert. 344

Wichtig für Fabrikanten von Lodz und Umgegend!
Die neuesten Muster in Woll- und Baumwollwaren werden geliefert zu jeder Saison durch
Korrespondenz - Textilindustrie
Berlin W. 50.

Tod allen Insekten!
verlangt überall das Original-Pulver der ersten Erfinder auf dem Markte
Aragaz und Kazbek
mit der Fabrikmarke „Löwe“
in patentierten Blech und Pappschächeln mit Pulverisatoren, nur der Firma Handelsfirma 3958
Gehr. A. & A. Ter-Petrosianc
Alexandropol (Kaukasus)
existiert seit dem Jahre 1835.
Verkauft in den besten Drogenhandlungen und Apotheken. Hauptlager und Comptoir in Odessa, Postfach 1341. Abtheilung in Moskau und Warschau.
Vertreter f. d. Königreich Polen:
Ignacy Lipszyc
Warschau, Marszałkowskastrasse Nr. 127, Telephone 31-84.

KARL SOMYA, LODZ,
Petrikauer Strasse Nr. 192,
Lager technischer Artikel, Walzeisen und Stahl,
Gummischläuche in allen Stärken, Gasschläuche, innen gummiert, Gasschläuche, einfach und doppelt gewebt, Gummipfannen für Pumpen, sowie sämtliche technische Artikel der Russisch-Amerikanischen Gummi-Manufaktur in St. Petersburg.

Zahnarzt
FRITZ DÖRING
wohnt jetzt Zielonastr. 19.

HEINRICH LANZ,
Mannheim.
Patent-Satt- und Heissdampf-Lokomobilen
mit Ventilsteuerung System „LENZ“, mit und ohne Kondensation. 2829
Vertretung für Polen:
Akt.-Ges. „Parowos“
Warschau, Królewska 39.

J. SCHNEIDER,
Wäsche-Fabrik, Lodz.
Empfiehlt sein reich assortiertes Lager in:
Herren-, Damen- und Kinderwäsche; in- und ausländische Krawatten, Hosenträger, Handschuhe, Strümpfe, Portemonnaie's etc. Schirme,
Petrikauer № 126

Gelegenheitskauf!
In gutem Punkt am Flusse der Warthe an der Station der neu bestellten West-Werdersower Bahn ist ein
Mühlentwiesen
mit 55 Morgen Land und 18 Morgen Wasser zu verkaufen. Die darauf gelegene Mühle ist nach der neuesten Konstruktion mit elektrischer Beleuchtung eingerichtet und für Landleute mit getriebenen Maschinen für Getreide und Hirse. Sämtliche Bauten in bestem Zustande, mit lebendem Inventar. Näheres Besichtigungstraße 48 beim Hausbesitzer.
Suche eine gebrauchte
Rouleauxmaschine
für 120 cm Arbeitsbreite zu kaufen. Geht. Offerten sind an Lebrecht-Müllers Erben, Neu-Rotke, Post Lodz II, zu richten. 6136

